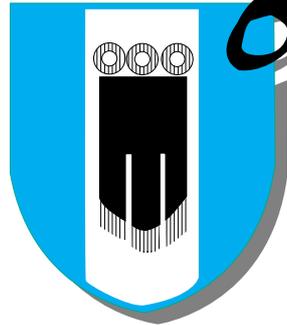


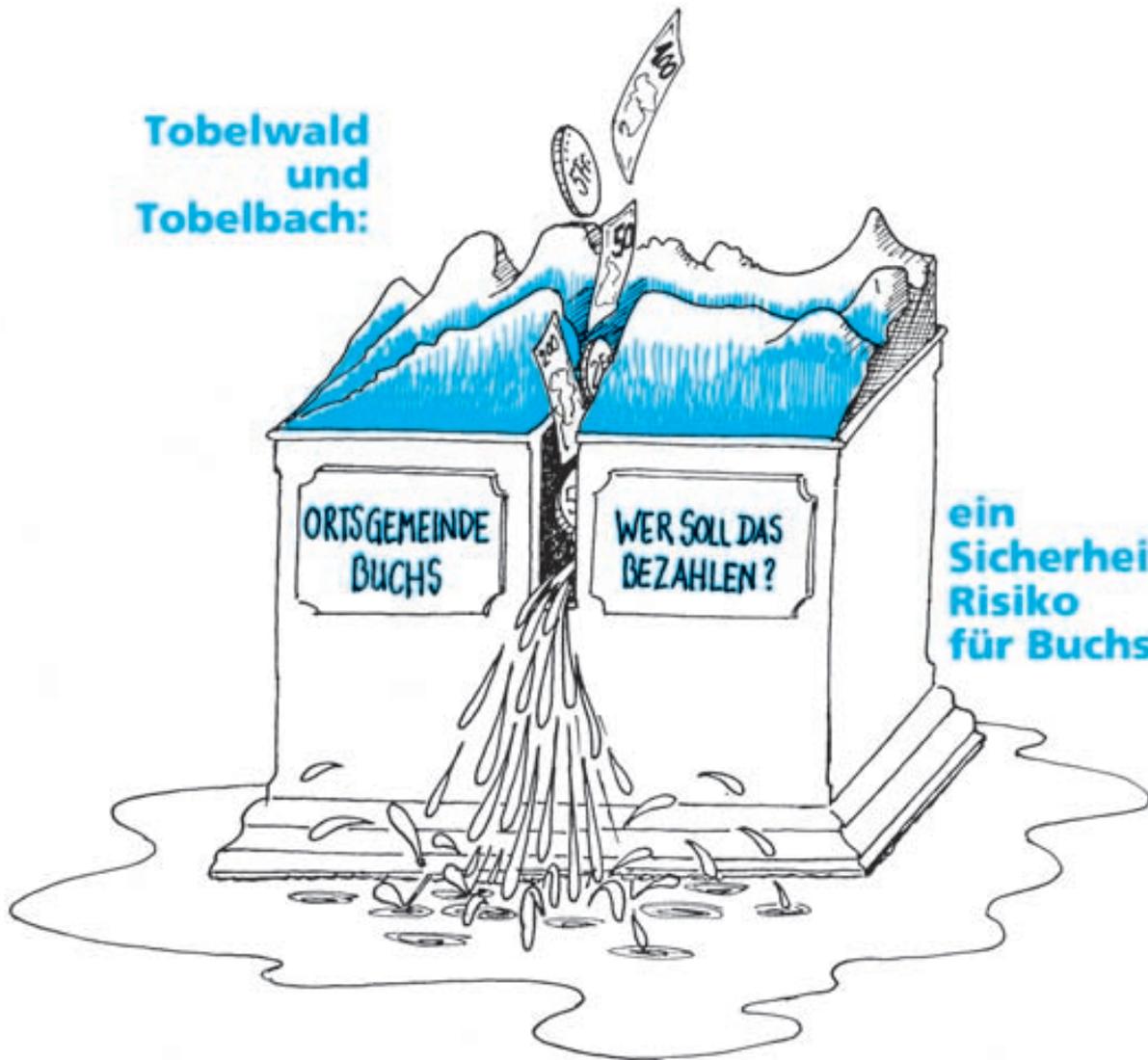
Buchs

aktuell



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG

**Tobelwald
und
Tobelbach:**



**ein
Sicherheits-
Risiko
für Buchs?**

Inhalt	2
Editorial	3
Politische Gemeinde	
– Einbürgerungsverfahren	4
– Unfallgefahren verringern	7
– Bald Erdgas in Buchs	8
– Trinkwasserversorgung	12
Wir gratulieren	
– Glückwünsche zu hohen Geburtstagen	14
– Martha Gafafer 100-jährig	15
Us em Dorf	
– Frühjahrsföhn	16
– Im Märzen der Bauer	16
– 20 Jahre Pollenmessstelle Buchs	17
Verkehr	
– Buchs setzt auf den Ortsbus	18
Ortsgemeinde	
– Tobelwald und Tobelbach – ein Sicherheitsrisiko für Buchs?	20
Kanton	
– St. Gallen plant die Zukunft	22
– Ausbau des Schienennetzes	23
– Gemeinsam in die Zukunft / Neuer Werkhof und neue Polizeistation	25
– Grenzüberschreitende Polizeiarbeit im Rheintal bewährt sich	25
Soziales	
– Wie Partnerschaft gelingt – Spielregeln der Liebe	28
– Tixi- Taxi macht mobil	30
– Kinder- und Jugendhilfe Sargans	31
– ZEPRA – wie weiter?	32
Schulgemeinde	
Schneeplauschtag 3. bis 6. Klasse Hanfland	33
Kultur	
– Kunstschule Artefakt	34
– kleintheater fabriggli - Programmorschau	36
Rad-Spektakel	
Swisspowercup	38

Tierschutz	
– Nutztiere im Freien / Witterungsschutz	41
Verkehrsverein Buchs	
– Start zur Campingsaison	44
Katholische Kirchgemeinde	
– Auf dem Weg zur Seelsorge-Einheit	46
Evangelische Kirchgemeinde	
– Kinderanimation	48
Gruschthloch	50

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus, 9470 Buchs, www.buchs-sg.ch

April 2004

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs

Auflage

5600 Exemplare

Satz + Druck

BuchsMedien AG, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
Urs Lufi, Vizepräsident
Ludwig Altenburger
Guido Crescenti
Hans-Rudolf Gantenbein
Kornel Kaiser
Hans Peter Schwendener
Peter Sutter
Andreas Vetsch

Mit Schwung in die Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser

Kultur als Motor für die Wirtschaft

Bei der Erarbeitung des RegioPlus-Projektes «Persönlichkeit Werdenberg» wurde auch der langgehegte Wunsch der Bevölkerung nach einem Kultur- und Begegnungszentrum aufgenommen. Die Befragung von 250 Vereinen und Firmen in der Region weist bei geeigneter Infrastruktur einen Gesamtbedarf von 200–250 Veranstaltungen pro Jahr mit bis zu 40 000 Besucherinnen und Besuchern aus. Dies bedeutet, dass ein qualitativ und architektonisch attraktives Kultur- und Begegnungszentrum für die Region sowohl kulturell als auch wirtschaftlich ein Gewinn ist.

Eva Schellenberg



*Es sind
die Begegnungen mit Menschen, die
das Leben lebenswert machen.*

Guy de Maupassant

Buchs als Motor für die Region

Der neue kantonale Werkhof und die neue Polizeistation mit den Zwillingsbauten im Birkenauquartier stärken Buchs als Motor der Region. Sowohl für die Polizei als auch für den ausgedehnten Strassenunterhalt werden die Betriebsabläufe verbessert. Die Nähe der A13 bewirkt zudem eine Optimierung der grenzüberschreitenden Polizeiarbeit und des Polizeidienstes in Sevelen, für den die in Buchs stationierte Kantonspolizei zuständig ist.

Voll des Lobs sind nebst den Bewohnerinnen und Bewohnern des Rheinstrassenquartiers auch die Benützerinnen und Benützer der Nordumfahrung. Die Strasse führt von der A13 über die Langäulistrasse zur Haagerstrasse. Sie entlastet als direkte Verbindung zur Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), zum Industriegebiet und zum SBB-Güterareal die Rheinstrasse von den Güter- und Kehrichttransporten. Weiterhin über die Rheinstrasse rollt der Güterverkehr zu den Danzas-Umschlagshallen (DHL) im Mühleäuli.

Ein Projekt, das der Bahn und damit auch der Gemeinde neue Impulse verleihen wird, ist die völlige Erneuerung der Publikumsanlagen des Grenzbahnhofs. Erstmals in der Geschichte der Bahn in Buchs werden kundenfreundliche Zugänge zu den Perrons mit Lift und Rampen erstellt. Damit die Fahrgäste, statt Treppen überwinden zu müssen, in die Züge eintreten können, werden die Perrons auf 55 Zentimeter erhöht. Im Zuge des Umbaus wird Gleis A3 aufgehoben.

Eine Erneuerung erfahren auch die elektrischen Sicherungsanlagen. Sie werden durch elektronische Anlagen ersetzt. Die umfangreichen Bauarbeiten starten im August (Buchs aktuell Nr. 53).

Gerold Mosimann

Die Gemeinde Buchs gratuliert dem früheren Buchser Schulratspräsidenten, Bruno Etter, und dem Buchser Gemeinderat, Ludwig Altenburger, herzlich zur Wahl in den Kantonsrat.



Einbürgerungsverfahren

Seit dem 1. Januar 2003 gilt für den Kanton St.Gallen ein geändertes Einbürgerungsverfahren. Nach neuem Verfassungsrecht treten für den Einbürgerungsbeschluss die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde an die Stelle der Stimmberechtigten der Ortsgemeinde. Neu ist der Einbürgerungsrat, der sich paritätisch aus je drei Mitgliedern des Rates der Politischen Gemeinde und der Ortsgemeinde zusammensetzt.

Vor knapp eineinhalb Jahren trat die neue Kantonsverfassung in Vollzug. Mit ihr gelten auch die neuen Vorschriften über die Einbürgerung. Da allerdings die Gesetzesbestimmungen noch nicht angepasst sind, gilt nach wie vor eine Übergangsbestimmung, welche die Regierung mit einer Verordnung erlassen hat. Wann die definitiven Bestimmungen in Kraft treten, ist heute noch nicht bekannt.

«Buchs aktuell» zeigt auf, worauf es bei der Einbürgerung ankommt und wie das Verfahren organisiert ist:

Anlaufstelle

Erste Anlaufstelle ist die Gemeinderatskanzlei. Dort werden die Gesuche einer ersten Prüfung unterzogen. Wenn Eintragungen im eidgenössischen Strafregister (unabhängig von der Art des Deliktes oder des Strafmasses) oder im Betreibungsregister vorliegen, Steuerausstände bestehen oder die Wohnsitzfrist nicht erfüllt ist, werden die Gesuche zurückgewiesen.

Interview durch Einbürgerungsrat

Wenn nach summarischer Prüfung die formellen und materiellen Voraussetzungen erfüllt sind, werden die Gesuche vom Einbürgerungsrat beurteilt, wobei mit allen Kandidatinnen und

Kandidaten 20 bis 30 Minuten dauernde Interviews durchgeführt werden. Diesen Gesprächen kommt eine sehr hohe Bedeutung zu. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der notwendigen sozialen und kulturellen Integration, welche Grundvoraussetzung der ordentlichen Einbürgerung ist. Die Überprüfung der Integration einer ausländischen Person gehört zu den schwierigsten Aufgaben im Einbürgerungsverfahren.

Was heisst Integration?

Eingliederung bedeutet hauptsächlich Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Schweiz, insbesondere am Wohnort. Die Eingliederung bezieht sich vor allem auf die Familie, die Schule und die Arbeit. Das setzt auch die Bereitschaft einer ausländischen Person voraus, sich in unser gesellschaftliches Umfeld einzufügen, ohne deswegen ihre Eigenart und Staatsangehörigkeit preiszugeben. Personen, die hier aufgewachsen und zur Schule gegangen sind, gelten in aller Regel als genügend integriert. Als sozial nicht integriert gelten Personen, die sich zum Beispiel von der schweizerischen Bevölkerung isolieren und sich vollumfänglich von ihr abwenden. Die gesuchstellende Person muss ihre angestammte kulturelle Eigenart aber nicht aufgeben.

Das Kriterium des Vertrautseins mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen verlangt eine bereits fortgeschrittene Integration und das Vertrautsein mit den schweizerischen Verhältnissen, Denk- und Verhaltensweisen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen mit den örtlichen, kantonalen und gesamtschweizerischen Verhältnissen vertraut sein und unsere freiheitlich-demokratische Staatsform sowie die verfassungsmässige Ordnung bejahen. Dazu zählt auch die Bereitschaft der betroffenen männlichen Personen zur Leistung von Militär- bzw. Zivildienst. Zum Vertrautsein



gehören Kenntnisse unserer Sprache, aber auch ein entsprechendes Wissen über die schweizerischen Sitten und Gebräuche.

Von besonderer Bedeutung sind die Sprachkenntnisse. Bewerberinnen und Bewerber müssen dem Gespräch mit dem Einbürgerungsrat folgen und sich daran beteiligen können. Die Verständigung muss hingegen nicht in Mundart erfolgen. Bei Fehlen genügender Sprachkenntnisse lehnt der Einbürgerungsrat Buchs die Gesuche konsequent ab.

Recht auf Einbürgerung

Wie das Amt für Bürgerrecht und Zivilstand des Kantons St. Gallen ausdrücklich festhält, steht Bewerberinnen und Bewerbern fremder Kulturkreise das Recht auf Einbürgerung zu, sofern die Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllt sind. Eine Abweisung des Gesuches nur aufgrund der Zugehörigkeit zu einem fremden Kulturkreis ist unzulässig. Ebenso wenig dürfen beispielsweise das Alter, der Gesundheitszustand oder die Konfession für die Einbürgerung ausschlaggebend sein.

Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei

Weder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung noch die Mitglieder des Einbürgerungsrates haben Zugang zu Polizeiakten. Es ist im Anschluss an die Interviews auf Veranlassung der kantonalen Amtsstelle Sache der Kantonspolizei, strafrechtlich relevante Sachverhalte – dabei handelt es sich in der Regel um Angaben zu laufenden Verfahren oder Delikten, die nicht im eidgenössischen Strafregister aufgeführt sind – abzuklären und Bericht zu erstatten.

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei funktioniert sehr gut. Verschiedentlich hat der Einbürgerungsrat nach Zustellung der Polizeiberichte nachträglich Gesuche abgelehnt.

Ablauf des ordentlichen Einbürgerungsverfahrens

Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber reichen das Einbürgerungsgesuch bei der Gemeinderatskanzlei ein.



Gemeinde

Sind aufgrund einer ersten summarischen Prüfung die formellen und materiellen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllt, führt der Einbürgerungsrat Interviews mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern und trifft seine Entscheidung.



Kanton

Amt für Bürgerrecht und Zivilstand

Falls der Einbürgerungsrat das Gesuch befürwortet, werden die Unterlagen an den Kanton weitergeleitet. Die kantonale Amtsstelle ordnet die polizeilichen Erhebungen an und prüft aufgrund des Polizeiberichtes, ob die materiellen Voraussetzungen für eine Einbürgerung aufgrund des kantonalen Rechts gegeben sind.



Bund

Bundesamt für Ausländerfragen

Der Bund prüft, ob die Voraussetzungen für die Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung aufgrund der bundesrechtlichen Vorschriften erfüllt sind. Durch die Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung ist das Vorverfahren abgeschlossen, und das Einbürgerungsverfahren kann auf kommunaler Ebene fortgesetzt werden.



Gemeinde

Bürgerschaft der Politischen Gemeinde

Die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde beschliesst über die Bürgerrechtserteilung. Anschliessend reicht die Gemeinde das Gesuch um Erteilung des Kantonsbürgerrechts an den Kanton weiter.



Kanton

Regierung

Die Regierung erteilt das Kantonsbürgerrecht. Die Einbürgerung wird im Familienregister der Heimatgemeinde eingetragen. Das Einbürgerungsverfahren ist damit abgeschlossen.



Zusammensetzung des Einbürgerungsrates

Der Einbürgerungsrat setzt sich paritätisch aus Vertretern des Gemeinderates und des Ortsverwaltungsrates zusammen. Vorsitzende/r ist die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident. So will es die Kantonsverfassung. In Buchs gehören sechs Personen dem Einbürgerungsrat an.

Aufgrund dieser Vorgabe ist es nicht möglich, Dritte, namentlich Vertreterinnen oder Vertreter der Schule sowie Jugendliche, in den Einbürgerungsrat zu wählen.

Einbürgerungsvoraussetzungen heute

Die Bewerberin oder der Bewerber

- muss mindestens 12 Jahre in der Schweiz und 10 Jahre in Buchs wohnhaft sein;
- muss gut in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sein;
- muss vertraut sein mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen;
- muss die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- darf die innere oder äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährden.

Martin Hutter, Gemeinderatsschreiber

Quelle: «Grundzüge des ordentlichen Einbürgerungsverfahrens von ausländischen Staatsangehörigen», Amt für Bürgerrecht und Zivilstand des Kantons St. Gallen, November 2002

Unfallgefahren verringern

Mehr Lebensqualität durch Sicherheit

Der Sicherheitsdelegierte der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu weiss Rat.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung ist eine private Stiftung, finanziert aus der Versicherung für Nichtberufsunfälle NBU und aus Mitteln des Fonds für Verkehrssicherheit. Sie hat den gesetzlichen Auftrag, Unfällen in der Freizeit, im Strassenverkehr, beim Sport und im Haus vorzubeugen oder deren Folgen zu mindern.

1973 startete die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung mit dem Aufbau der Sicherheitsdelegierten-Organisation. Heute stehen schweizweit und im Fürstentum Liechtenstein über 1200 Sicherheitsdelegierte im Einsatz.

Ganz besonders in Bezug auf Sicherheitserziehung und Unfallverhütung bei Kindern sind die bfu-Sicherheitsdelegierten wichtige Ansprechpartner.



Die Delegierten werden von den Gemeinden gewählt.

Sie üben ihre Aufgabe funktionsbezogen im Nebenamt aus.

Als Sicherheitsdelegierte sind sie Ansprechpartner für Einwohnerinnen, Einwohner, Behörden, Institutionen und Vereine. Ihre zentrale Aufgabe ist es, durch Beratung, Information und Motivation das Gedankengut der Unfallverhütung zu verbreiten und Sicherheitsempfehlungen abzugeben.

Die Delegierten stellen Sicherheitsmängel fest oder nehmen solche Feststellungen entgegen. Sie melden diese an die zuständigen Stellen, womöglich sorgen sie selber für Abhilfe. Im Weiteren unterstützen sie die gesamtschweizerischen bfu-Aktionen und wirken auch bei Untersuchungen mit.

Beratend zur Seite stehen ihnen der zuständige Chef-Sicherheitsdelegierte für die Ostschweiz und die bfu-Zentrale.

Mit Hilfe der Sicherheitsdelegierten werden Unfallrisiken in den Gemeinden abgebaut, damit wird die Sicherheit der Bevölkerung erhöht.

Stephan Reutegger
bfu-Sicherheitsdelegierter
und Gemeindepolizist

Bald Erdgas in Buchs

erdgas 

gasversorgung toggenburg ag
erdgas werdenberg ag

Nach den Gemeinden Wartau und Sevelen wird nun auch die Gemeinde Buchs an das Erdgas-Versorgungsnetz angeschlossen. Trägerin und Ansprechpartnerin für die Ortsversorgung in Buchs ist die Gasversorgung Toggenburg AG mit Sitz in Wattwil, welche die Aufgaben im Auftrag ihrer Tochterfirma Erdgas Werdenberg AG wahrnimmt.

Im Februar wurde mit dem Bau der Transportleitung zwischen dem Ranser Rheinweg (Sevelen) und der Rheinaustrasse (Buchs) begonnen. Parallel dazu sind die Planungsarbeiten für das Verteilnetz der Ortsversorgung Buchs im Gang. Ab Frühjahr 2004 werden erste Kunden im Gebiet Räfis-Burgerau die Energie Erdgas nutzen können.

Erdgas ein Naturprodukt

Erdgas ist ein brennbares Naturgas und ungiftig für Menschen, Tiere und Pflanzen. Entstanden ist es aus organischen Materialien, Plankton oder pflanzlichen / tierischen Ablagerungen, die sich unter Ausschluss von Sauerstoff in flüssige und gasförmige Kohlenwasserstoffe umwandelten. Hauptbestandteil des Erdgases ist die brennbare Kohlenwasserstoffverbindung Methan CH_4 . Erdgas hat deshalb von allen fossilen Energien den geringsten Gehalt an Kohlenstoff (C) und den höchsten Anteil an Wasserstoff (H). Dank diesem günstigen Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis produziert es bei der Verbrennung etwa 25 % weniger Kohlendioxid (CO_2) als das kohlenstoffreichere Heizöl.

Herkunft

Die bedeutendsten Förderstätten, welche für die Versorgung Westeuropas genutzt werden, liegen im Norden Deutschlands, in den Niederlanden, in der Nordsee (Norwegen) und in Russland.

Über ein kontinentales Leitungssystem gelangt die Energie Erdgas unter hohem Druck von 20 bis 70 bar, je nach der technischen Auslegung der Leitungsanlagen, in gasförmigem Zustand von den Förderplattformen zu den regionalen und lokalen Versorgungsbetrieben.

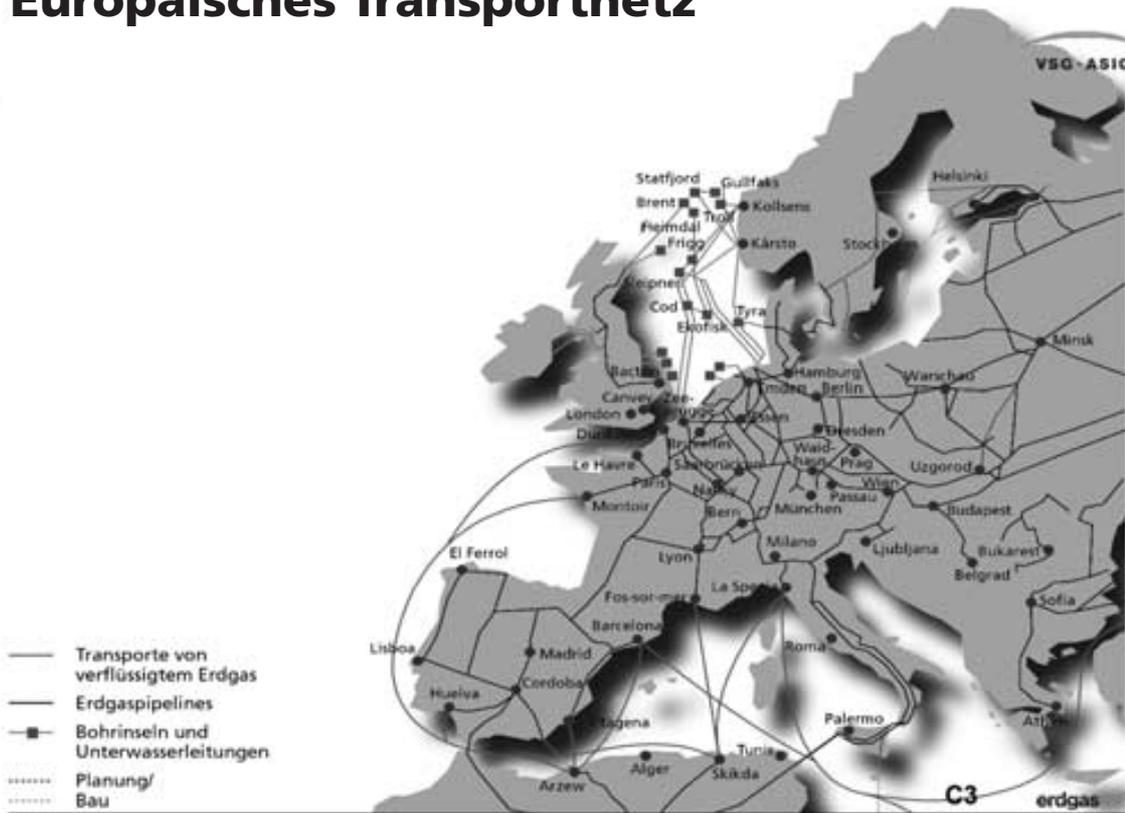
Versorgungsgebiet Werdenberg

Die Einspeisestelle in das Versorgungsnetz der Region Werdenberg befindet sich in der Zollmess- und Druckreduzierstation Trübbach, wo das Erdgas auf einen Betriebsdruck von 1 – 5 bar reduziert und von dort in einer Transportleitung über Trübbach, Weite nach Sevelen und mit einem Druck von 1 bar weiter nach Buchs (DR Rheinaustrasse) geleitet wird.

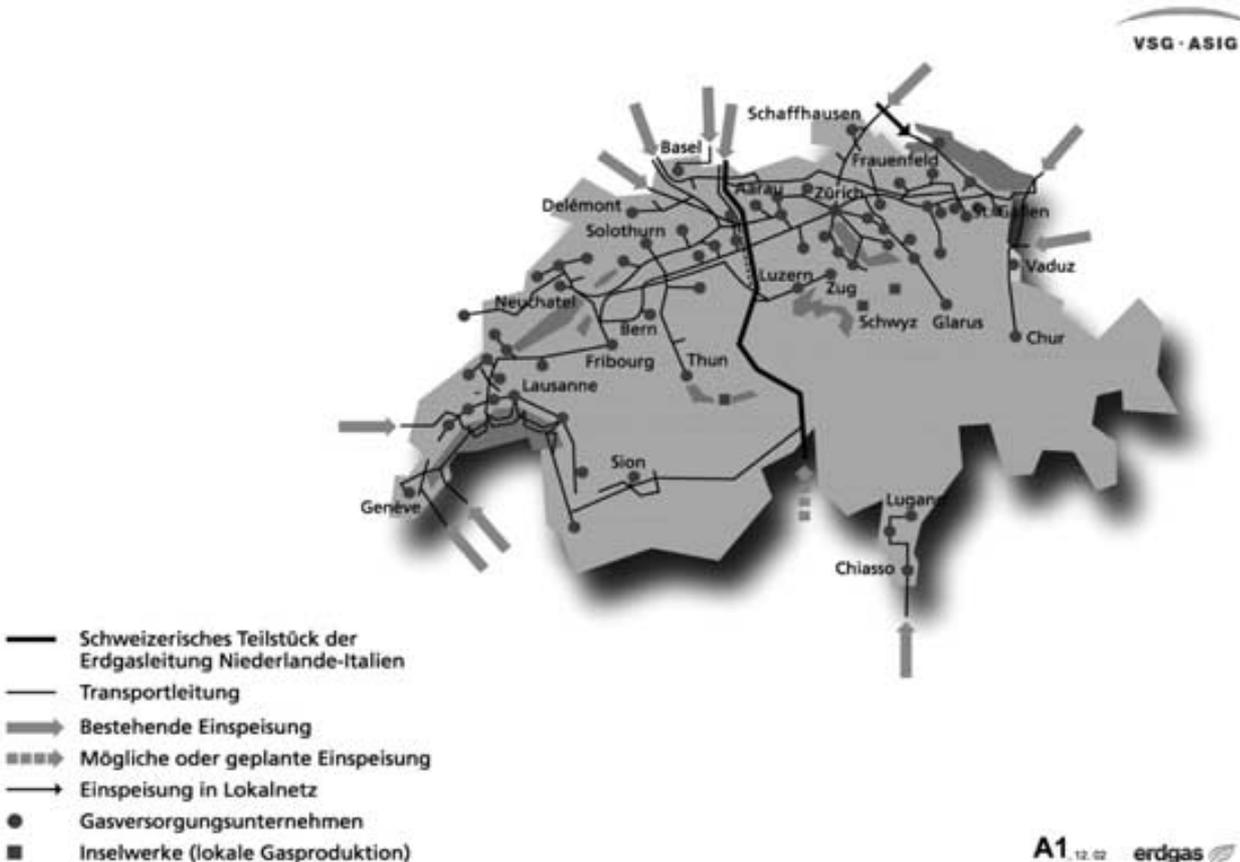
Im Gemeindegebiet von Buchs verläuft die Transportleitung von Sevelen herkommend entlang dem Eisenbahnweg bis Burgerau und über Morgenweid, Altendorfer Hanfland bis zur Strassenüberführung Rheinaustrasse, dem vorläufigen Ende der Transportleitung.

Das Konzept für die weitere Fortsetzung der Transportleitung entlang des Binnenkanals zur Erschliessung der nördlichen Siedlungsgebiete von Buchs und die angrenzenden Gebiete von Grabs liegt bereits im Detail vor. Zudem wird im Raum Buchs/Haag eine weitere Einspeisestelle angestrebt, durch einen möglichen Anschluss an die stillgelegte Oleodotto-Leitung, die allenfalls auf Erdgas umgerüstet werden soll.

Europäisches Transportnetz



Gas-Infrastruktur in der Schweiz



Ortsversorgung Buchs

Bei der Rheinaustrasse und in der Burgerau ist je eine Druckreduzieranlage (DR Rheinaustrasse und DR Burgerau) vorgesehen, über welche das Erdgas in das Ortsverteilnetz von Buchs eingespielen wird.

Der Betriebsdruck im Ortsverteilnetz und in den Hauszuleitungen beträgt lediglich noch 0.02 bis 0.1 bar.

Das Ortsnetz soll schrittweise nach den Bedürfnissen der Interessenten ausgebaut werden. Das Kerngebiet von Buchs, das bereits durch Abwärme von der Kehrichtverbrennungsanlage (VfA) versorgt wird oder zur Versorgung vorgesehen ist, bleibt jedoch von der Erdgasversorgung ausgespart.

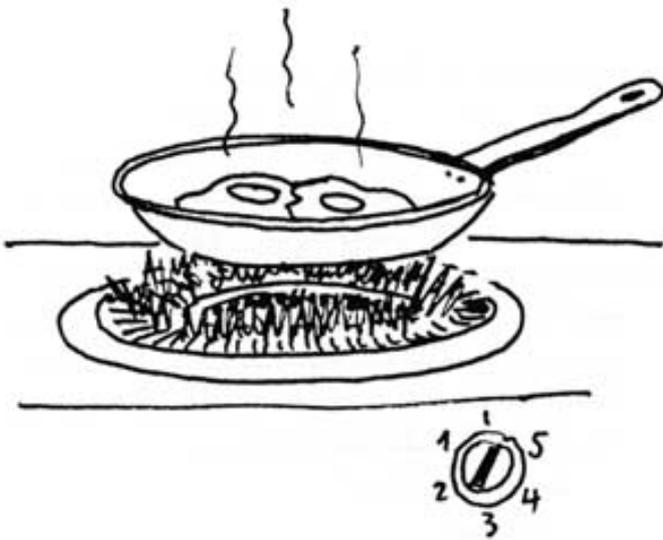
Reproduziert mit Bewilligung des kant. Vermessungsamtes St. Gallen, 27. Februar 2004



Erdgas-Anwendungen

Erdgas kommt gebrauchsfertig aus der Leitung und ist vielseitig einsetzbar.

Zur Hauptsache wird es zum Heizen und Warmwasserzubereiten genutzt und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Energieversorgung in der Schweiz.



Heizen mit Erdgas

Sparsam

- geringer Platzbedarf für das Heizgerät
- niedrige Investitionskosten (kein Tankraum/kein Heizraum)
- hoher Energienutzen (Kondensationstechnik)
- wirtschaftliche Warmwasseraufbereitung

Einfach einsetzbar

- dank ausgereifter Technologie
- geringem Wartungsaufwand
- gut kombinierbar mit Alternativenergie (Holz / Solar)

Umweltschonend

- dank den ökologischen Vorteilen von Erdgas

Nebst dem Heizen und Warmwasserzubereiten wird das Erdgas auch für weitere Anwendungen im Haushalt und Gewerbe (z. B. Kochen, Backen etc.) oder für industrielle Prozesse wie Dampferzeugung, Trocknen, Schmelzen etc. eingesetzt.

Ökologische Vorteile der Energie Erdgas auf einen Blick

- keine emissionsverursachenden Umwandlungsprozesse
- unterirdischer Transport
- ungiftig für Mensch und Tier
- ungiftig für Böden und Gewässer
- nahezu schwefelfrei
- frei von organisch gebundenem Stickstoff
- schadstoffarme Verbrennung
- vergleichsweise niedrige CO₂-Emissionen
- kein Staub
- kein Russ
- keine Schwermetalle
- keine Entsorgungsprobleme

Bezugspreis von Erdgas

Im ganzen Versorgungsgebiet unserer Gesellschaft wird überall der gleiche, marktgerechte Bezugspreis angewendet; dieser Abgabepreis besteht für Normalverbraucher aus einem verbrauchsabhängigen Konsumpreis pro Kubikmeter und einer jährlichen Grundgebühr.

Selbstverständlich sind für einen aussagekräftigen Kostenvergleich nebst dem Energiepreis auch die zusätzlichen Betriebskosten sowie die Kapitalkosten (Verzinsung und Amortisation) für die vom Hauseigentümer geleisteten Investitionskosten zu berücksichtigen.

Über allfällige Anschlussmöglichkeiten, entsprechende Anwendungen, betriebliche Fragen und Kosten geben die Mitarbeiter gerne Auskunft. Sie erreichen Ihre Gasversorgung unter Telefon 071 988 11 32, Fax 071 988 66 15 oder E-Mail: gvt-wattwil@bluewin.ch

gasversorgung toggenburg ag
erdgas werdenberg ag

Qualität des Buchser Trinkwassers

1. Ausgangslage

Wie im Buchs aktuell Nr. 52 vom August 2003 erwähnt, orientieren wir unsere Kundinnen und Kunden vorschriftsgemäss und periodisch über die Qualität des Trink- und Brauchwassers unserer Wasserversorgung. Im Jahrhundert-Sommer 2003 konnten wir dank unseren guten Quelfassungen im Gebiet Malschüel den Bedarf ohne nennenswerte Unterstützung durch das Grundwasserpumpwerk Rheinau abdecken. Bei noch längerer Trockenheit von einigen Tagen wäre die Unterstützung der Wasserversorgung durch das Grundwasserpumpwerk Rheinau notwendig geworden.

Im Spätherbst 2003 konnten wir die Sanierung des Reservoirs Vorderberg abschliessen, die Reservoirkapazität von 850 m³ stand während der extrem heissen Sommerzeit nicht zur Verfügung, und wir mussten mit den anderen, verfügbaren Reservoirkapazitäten «wasserswirtschaften». Durch die Vormauerung bürsteten wir etwas vom Volumen ein. Mit der Erhöhung des Überlaufs von 20 cm konnte dies fast kompensiert werden. Die Kapazität beträgt nun noch 838 m³. Vor der Nutzung des neu umgebauten Reservoirs musste dieses mehrmals sorgfältig gereinigt werden. Verschiedene Wasserproben wurden entnommen, getestet und beurteilt, bis das Reservoir an das Versorgungsnetz angeschlossen werden konnte. Nun wird es wieder viele Jahre als Zwischenspeicher zwischen dem Reservoir Malschüel und den Reservoirs Tobeläckerli (Versorgungsebene) zur Verfügung stehen.

2. Trinkwasserqualität

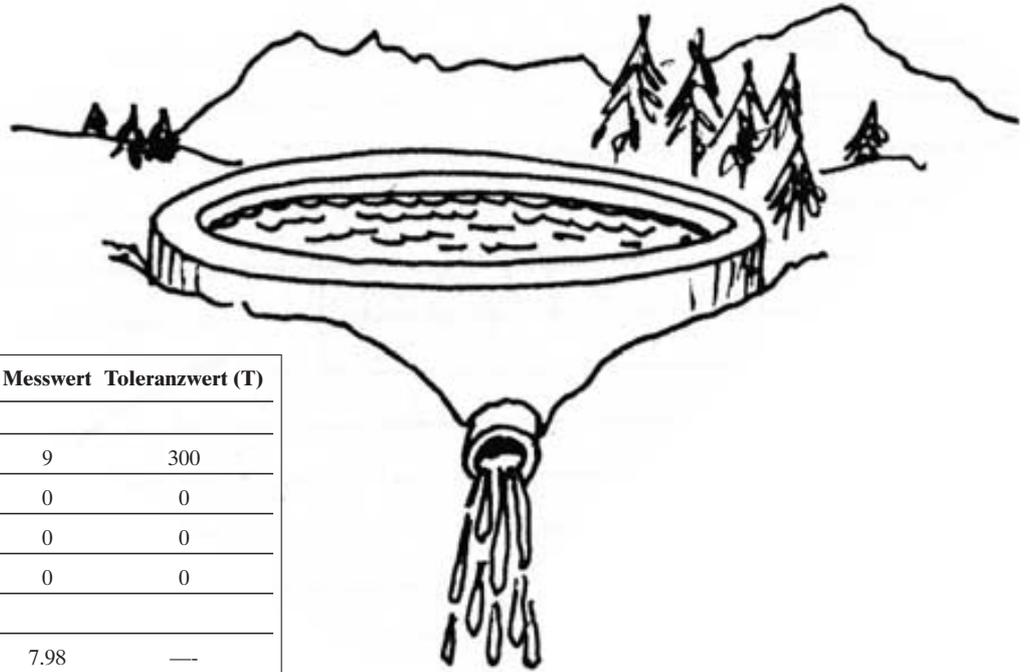
Resultate der Proben im 2. Semester 2003

- Durch unseren Brunnenmeister wurden in den 4 Probenentnahmen zwischen August 2003 und November 2003 ca. 60 Proben aus



den Bereichen Quelfassungen, Reservoirs und Netzanschlüssen entnommen.

- Die Prüfergebnisse des Netzwassers waren stets gut, und das Trinkwasser entsprach den geforderten Qualitätsparametern. In Einzelfällen war die Trübung leicht ausser Toleranz, in den nachfolgenden Proben aber wieder gut.
- Unabhängig von unseren Proben hat der Lebensmittelkontrolleur im September 2003 von zwei Brunnen (Bahnhof, Marktplatz) zwei Proben geprüft. Die Anforderungen entsprachen den gesetzlichen Anforderungen.



- Detaillierte Prüfergebnisse einer Probenentnahme von Quellwasser des Gebietes Maltschüel
–Die folgenden Resultate zeigen einige Parameter auf, die von Interesse sein können:

3. Zusammenfassung

Unser Trinkwasser im Leitungsnetz erfüllt die Anforderungen des Lebensmittelgesetzes. Wir dürfen ein ausgezeichnetes Wasser an Sie, sehr geehrte Kundin und Kunde, über unser Versorgungsnetz liefern. Der gute Unterhalt der Hausinstallation ab dem Wasserzähler obliegt dem Hauseigentümer. Dieser Abschnitt in der Versorgungskette ist für eine gute Trinkwasserqualität ebenso wichtig wie der Unterhalt unserer Versorgungsanlagen. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Hausinstallation periodisch durch Ihren Sanitärinstallateur überprüfen zu lassen.

Wenn Sie, sehr geehrte Kundin oder Kunde, Fragen haben, rufen Sie uns an. Über die Telefonnummer 081 755 44 33 verbinden wir Sie gerne mit den zuständigen Mitarbeitern.

Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs

E. Tanner, Direktor



Messgrösse	Einheit	Messwert	Toleranzwert (T)
Mikrobiologie / Fäkalbakterien:			
Aerobe mesophile Keime	KBE/ml	9	300
Escherichia coli	KBE/ml	0	0
Enterokokken	KBE/ml	0	0
Sulfitred. Clostridien	KBE/ml	0	0
Chemie:			
pH-Wert	pH (20°)	7.98	—
Leitfähigkeit	mS/cm 20°	216	—
Trübung	TE/F	0.5	1.0
Gesamthärte	°fH	10.3	—
Karbonathärte	°fH	9.8	—
Calcium	mg/l	35	—
Magnesium	mg/l	4	—
Chlorid	mg/l	<1	200 (T)
Sulfat	mg/l	6	200 (T)
Nitrit	mg/l	<0.005	0.100 (T)
Phosphat	mg/l	<0.015	1.000 (T)
Ammonium	mg/l	<0.01	0.50
Nitrat	mg/l	1	40

Legende:

mg/l	milligramm/Liter
KBE/ml	Kolonienbildende Einheiten / Milliliter
TE/F	Trübungseinheit/Formazin
pH (20°)	Messeinheit Säure-Base pH7 = neutral
mS/cm 20°	micro Siemens
°fH	französischer Härtegrad
<	kleiner

Resultat der Probenentnahme Februar 2004

- Der Brunnenmeister hat im Verteilnetz an 3 verschiedenen Orten Proben entnommen und zur Prüfung an das Kantonale Laboratorium (KAL) geschickt. Alle 3 Proben erfüllten die Anforderungen.



Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Mai bis August 2004 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:
zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Ida Frei-Frei,
Oberstüdtlistrasse 1, geboren 10.05.1914

Frau Sophie Wyss-Fausch,
Wiedenstrasse 44, geboren 26.05.1914

Frau Olga Rohrer-Bereuter,
Wiedenstrasse 44, geboren 31.05.1914

Frau Katharina Eggenberger,
Wiesenstrasse 9, geboren 01.07.1914

Frau Babetta Marti-Eggenberger,
Wiedenstrasse 44, geboren 04.07.1914

Frau Irma Sigrist-Clalüna,
Wiedenstrasse 44, geboren 22.07.1914

Frau Katharina Schwendener,
Sindenweg 11, geboren 24.07.1914

Herr Gottlieb Häusermann-Gebbs,
Bahnhofstrasse 39, geboren 09.08.1914

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Ursina Gauer,
Wiedenstrasse 25, geboren 05.05.1913

Herr Lorenz Caluori-Gisler,
Volksgartenstrasse 5, geboren 31.05.1913

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Herr Paul Rüegg-Haas,
Brunnenstrasse 1b, geboren 05.07.1912

Herr Sigmund Guntli-Hartmann,
Brunnenhofweg 1, geboren 31.07.1912

Frau Hedwig Bänziger-Blaser,
Wiedenstrasse 44, geboren 15.08.1912

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herr Emil Prevosti-Zellweger,
Altersheim Forstegg, Sennwald, geboren
23.06.1911

Frau Verena Schäpper-Bless,
Sternstrasse 11, geboren 23.07.1911

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herr Theophil Lehmann,
Kornstrasse 5, geboren 31.05.1910

Frau Ida Hasso-Schlegel,
Arinweg 3, geboren 20.06.1910

Frau Ursina Raguth Tschärner,
Wiedenstrasse 44, geboren 22.06.1910

Frau Elsbeth Schwendener,
Wiedenstrasse 44, geboren 30.06.1910

Frau Elise Jann-Schumacher,
Churerstrasse 81, geboren 31.07.1910

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Anna Tischhauser-Swendener,
Wiedenstrasse 44, geboren 19.06.1909

zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Elisabeth Ludin-Rutz,
Pflegeheim Werdenberg, Grabs, geboren
22.07.1908

Frau Marie Schlegel-Bernegger,
Lilienweg 2, geboren 23.07.1908

zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Margaretha Gauer-Reinhart,
Heldastrasse 46, geboren 29.06.1907

Herzliche Geburtstagsgrüsse gehen im nachhinein an die Mutter von Ortsverwaltungsratspräsident Mathias Schwendener. **Frau Emma Schwendener-Hofmänner,** Wiedenstrasse 44, geboren 31.03.1914, hat ihren 90. Geburtstag bereits gefeiert.

Ein Festtag für Martha Gafafer

Die Seniorin feierte am 25. März im Heim Wieden ihren 100. Geburtstag

Geburtstage markieren Abschnitte auf dem oft steinigen Lebensweg. Sie erinnern an das Vergangene, wecken aber auch Optimismus für die Zukunft.

Es ging hoch zu und her an der Geburtstagsparty von Martha Gafafer. Nicht nur für die Gefeierte, auch für die anwesenden Seniorinnen und Senioren wurde der Geburtstag zu einem Freudentag. Das Wiedenchörli umrahmte die Geburtstagsfeier, und wo man hinschaute, waren fröhliche Gesichter zu sehen. Unter den Gratulantinnen und Gratulanten weilte auch Gemeindepräsident Ernst Hanselmann. Das Geburtstagskind war sichtlich ergriffen – nebst einem wunderschönen



Herzliche Gratulation und weiterhin viele sonnige Tage

Gemeindepräsident Ernst Hanselmann überbringt der betagten Jubilarin die Glückwünsche der Gemeinde Buchs.

Blumenstraus – mit einem Händedruck vom Gemeindepräsidenten die Glück- und Segenswünsche des Gemeinderates und der Buchser Gemeinde entgegen nehmen zu dürfen.

Martha Gafafer erblickte in Azmoos das Licht der Welt. Der Vater leitete den Konsum. Vor 70 Jahren zog die Familie Gafafer nach Buchs. Martha wuchs mit den jüngeren Geschwistern Emil und Christian auf. Emil erklimmte den Posten eines Sektionschefs Zugpersonal bei der Kreisdirektion 3 der SBB in Zürich. Sein Bruder Christian stand der Firma Burkart, Winterthur, in Karachi als Generaldirektor vor. Martha blieb in der Region. Sie arbeitete als Schneiderin in der Weissnäherei Berta Junginger an der Schulhausstrasse. Während 20 Jahren war sie bei Eier Lüchinger tätig. Der Vater verdiente in Buchs sein Geld in der Sauerkrautfabrik. 8 Jahre lang lebt Martha nun im Heim Wieden.

Die Jubilarin ist unverheiratet geblieben. Sie fühlt sich wohl an der Wiedenstrasse 44. Martha geniesst die wunderschöne Rundschau vom dritten Stock des Hauses. Sie liebt die Berge, sagt sie mit leiser Stimme, und habe in ihrem Leben dreimal den Alvier bestiegen.

Gerold Mosimann

Im Märzen der Bauer

«Im Märzen der Bauer». Jedes Frühjahr habe ich dieses Lied im Kopf, wenn auf den Feldern Bewegung ist. Nicht von den eingespannten, pflügenden Rösslein, wie in der Schule gesungen. Nein, grossrädige, schwere, klimatisierte Ungetüme pressen Spuren in die Äcker. Oft schon Ende Februar werden die Kartoffeln gesteckt.

Christa, Ostara, Sirtema sammeln ihre Kräfte in der Dunkelheit, um nach etwa vier Wochen ihr erstes Grün aus der Erde zu strecken. Doch bevor Gschwellti, Röschi, Gratins, «Pommes and Chips» auf unserem Teller liegen, gibt es für den Bauer noch viel zu tun. Grosse Felder, weiss zugedeckt mit Fliess. Erst wenn kein Frost mehr zu erwarten ist, wird der weisse Schleier aufgerollt. Schädlingsbekämpfung und Düngung sind nötig. Willkommen auch Sonne und Regen.

Nach etwa drei Monaten wird das Kraut abgeschlagen, danach fahren die Traktoren mit den Erntemaschinen übers Feld. Gross und gefräßig ihr Maul, welches sich Biss um Biss durch die Reihen frisst. Es befördert Kartoffeln, Steine und Erde zu Tag, in ein grosses Rad, das sich dreht wie ein Karussell. Weiter geht die Reise aufs Förderband, wo fleissige Frauenhände Steine und Dreckknollen dem Acker zurückgeben. Kartoffel an Kartoffel liegt auf dem Band, rüttelt hinauf, wird verlesen. In Säcken oder Paloxen abgefüllt, reisen sie weiter zum Grossverteiler und in die Läden, wo die neue Ernte schon sehnsüchtig erwartet wird.

Frühjahrsföhn

Zum xten Mal sitze ich auf der Balkonbank, 1090 Meter über Meer. Hier gibt es immer NEUES zu entdecken. Nein, ich meine nicht die bunten Autos, die den Berg hoch zum Restaurant fahren.

Die Knospen der Weide, die schon ein bisschen vom Grau der Kätzchen preisgeben. Oder die Buche, die auch im Sturm ihre Blätter nicht loslassen will. Die stolze Tanne, deren Äste sich wellenartig

im Wind wiegen. Das trockene Laub tanzt schlurfend über die Kiesstrasse, angetrieben vom Wind, der auch die letzten Eisbeulen zum Schmelzen bringt.

Im Tal die Wiesen schon im zarten Grün, neben brauner Scholle oder weiss gedeckten Feldern mit Fliess.

Grau-blau, das Bett vom Grenzfluss Rhein. Dahinter die glitzernden Glasfenster von Vaduz. Unscheinbar grau das Schloss am Hang. Aufwärts dumpfgrüne Waldflächen, dazwischen bräunliche Wiesenborde. Vereinzelt stehen Häuser, dann geballt zu einem Dorf, dahinter wieder Wald, bis hinauf zu den Felsen.

Schneebedeckt, stolz und mächtig stehen die Berge vor blauem Hintergrund. Ein langer, weisser Strich am Himmel weist in die Ferne.

Es gibt nicht nur zu sehen. Erfüllt ist das ganze Tal vom Rauschen, vom Lied, das der Wind durch die Bäume singt. Piano, forte oder fortissimo. Jede Strophe ist anders, mal pfeifen, mal säuseln. Päng! Den Schlusspunkt setzt er mit dem Zuknallen eines Fensterladens. RUHE... doch nur für Hundertstelssekunden, dann komponiert er ein neues Lied. Begleitet von Hundegebell, Geschirrklopfen, Motorengeräusch oder fernem Rädädäm, Rädädäm, Rädädäm, wenn ein Zug durchs Tal fährt.

Frühlingsduft in meiner Nase, dazwischen würziger Rauch vom Kamin.

Der Wind umschmeichelt meine Haut, doch schon im nächsten Moment fegt er kalt die Wärme und das Kitzeln der Sonnenstrahlen aus meinem Gesicht. Der Frühjahrsföhn.

Marlies Wehrli, Buchs



20 Jahre Pollenmessstelle Buchs

Öffentliche Orientierung über die Bedeutung dieser regionalen Untersuchungen und ihre Vernetzungen mit der Meteorologie, Medizin und Landwirtschaft

Montag, 26. April, um 19.30 Uhr an der Fachhochschule für Technik NTB, Buchs

Nehmen Allergien immer noch zu?

Warum haben Bauernkinder selten Heuschnupfen?
Dr. med. Markus Gassner, Schularzt, Grabs

Hat sich der Pollenflug in Buchs verändert?

Gibt es heute mehr oder andere Pollen in der Luft?
Dr. phil. Regula Gehrig, MeteoSchweiz, Zürich

Produziert die Landwirtschaft heute weniger Graspollen?

Vom Heuen, Emden, Silo und anderen Technologien
Agr.-Ing. HTL Vojislav Pavlovic,
Landwirtschaftliche Schule, Salez



Pollenmessstelle auf dem Dach der Fachhochschule

Info: Dr. med. Markus Gassner-Bachmann,
Spezialarzt FMH für Innere Medizin
speziell Allergologie und klinische Immunologie
Präsident Gesellschaft Liechtenstein-Werdenberg für Lufthygiene (GLWL), Spitalstrasse 8,
9472 Grabs, Tel. 081 771 34 55
E-Mail m.gassner@hin.ch

Die Buchser Linie

Buchs setzt auf den Ortsbus Im 20-Minuten-Takt durch die Gemeinde

Sie bilden das Rückgrat des Ortsverkehrs und sind vom Strassenbild nicht mehr wegzudenken, die Linienbusse der Buchser Linie. Die Buschauffeure sind sich ihrer Verantwortung gegenüber der Kundschaft bewusst: die Bedienung ist freundlich, und auf den Fahrplan ist Verlass. Dem Ortsbus steht Carhalter Ernst Graf vor. Die Gemeinde hat Einfluss auf die Betriebsführung.

Eine ältere, gehbehinderte Dame, die auf den Bus an der Haltestelle EWB an der Grünaustrasse wartet: «Ich wohne im Aeuli und bin auf den Bus angewiesen. Ohne den Buchser Bus wäre es mir nicht möglich, Einkäufe im Ortszentrum zu tätigen.»

Und ein Pendler am Bahnhof: «Ich komme täglich vom Rheintal-Express (REX) und steige auf die Buchser Linie nach Räfis um. Ich habe tollen Anschluss. Der Bus fährt zügig und die Fahrt ist angenehm.»

256 000 Fahrgäste haben 2003 die Dienste der Buchser Linie in Anspruch genommen

Ziel des Busbetreibers ist es, die Kundenfreundlichkeit und damit das Fahrgastaufkommen in den Bussen zu steigern. Dazu gehören attraktive Verkehrsverbindungen zwischen den Quartieren.

Mit den drei Iveco-Bussen mit je 18 Sitz- und 30 Stehplätzen ist die Nachfrage nach mehr Fahrgastraum abgedeckt.

Die Busse verkehren im 20-Minuten-Takt. Sie fahren montags bis freitags von 6.17 bis 19.13 Uhr, beim Abendverkauf bis 20.21 Uhr, samstags bis 16.33 Uhr.



Sie zirkulieren auf der 14,5 km langen Strecke Räfis–Grünaustrasse–Bahnhof–Wiedenstrasse–Haus Wieden–Aeuli–Brunnenstrasse–Sternstrasse–Hochschule NTB–Wiedenstrasse–Bahnhof–Bahnhofstrasse–Rathaus–Schulhausstrasse–Räfis.

48 Haltestellen werden bei Bedarf angefahren, 11 davon sind überdacht.

WBB Werdenberger-Bus-Betrieb

Tel. 081/756 31 31 / Fax 081/756 74 54 / www.graf-reisen.ch
reisen@graf-reisen.ch

BuLi Buchser Linie Buchs - Räfis
Buchs - Buchserberg/Malbun

Weitere Verbindungen ab Buchs

— — — — SBB Sargans - Buchs - Rorschach - St.Gallen

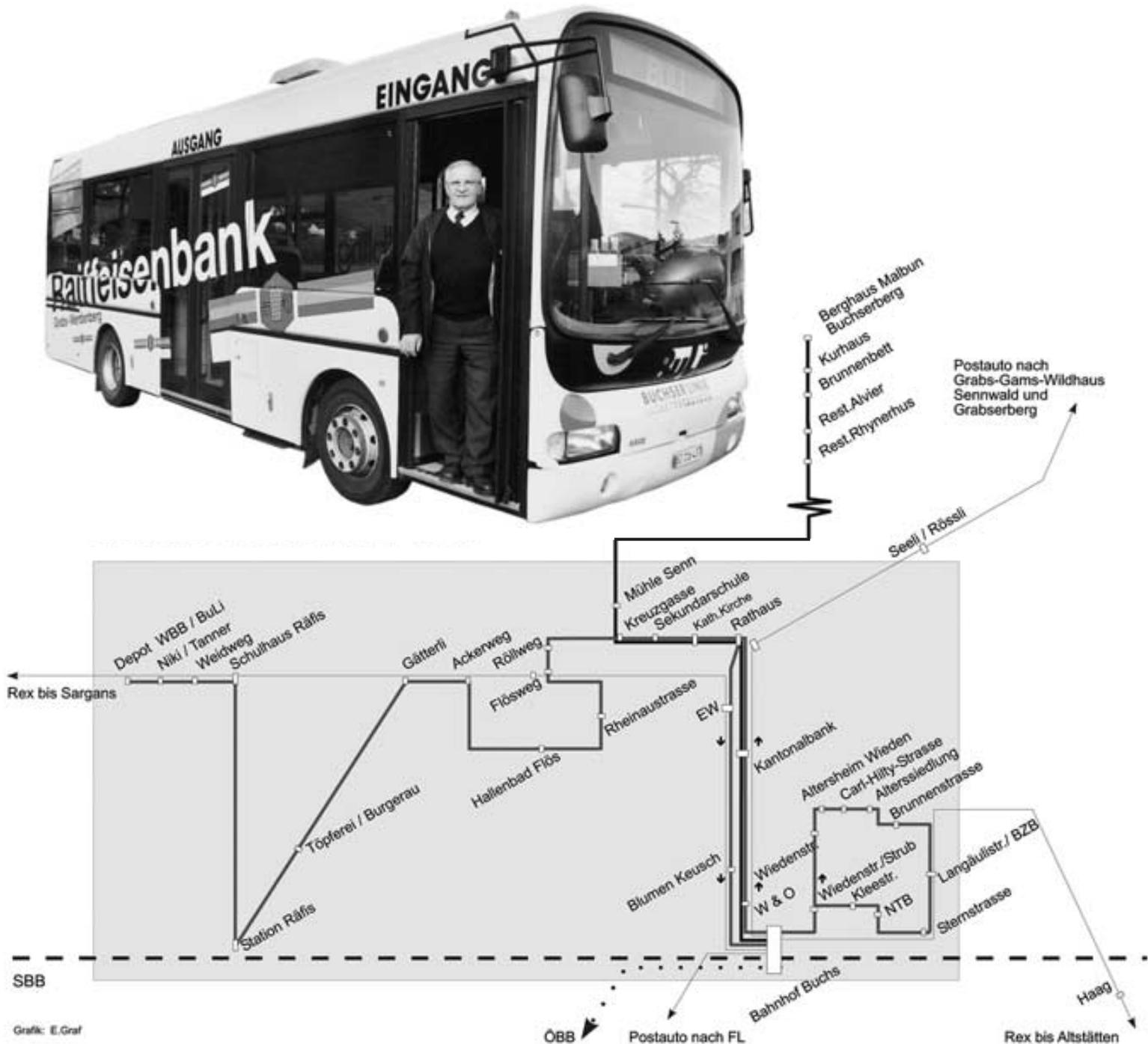
• • • • • ÖBB

— — — — REX Sargans - Buchs - Altstätten

Postauto Gams - Wildhaus / Sennwald / Grabserberg

Postauto Schaan - Vaduz - Triesen / Schaan - Feldkirch

Für die Buchser Linie spürbar ist die Konkurrenz durch den REX-Bus Sargans–Buchs. BuLi und REX-Bus streben von Räfis herkommend dem Bahnhof zu. Der REX-Bus erreicht auf kürzestem Weg über die Churerstrasse–Grünaustrasse den Bahnhof, der Bus der Buchser Linie hingegen macht Umwege. Er bedient die Quartiere Räfis–Burgerau–Flös/Heldau–Röllweg–Sekundarschule.



Als Linienbuschauffeur bei der Buchser Linie zu arbeiten verpflichtet. Das flüssige Fahren innerorts erfordert grosse Aufmerksamkeit und stete Bremsbereitschaft. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene können unvermittelt die Fahrbahn überqueren. Ernst Graf beschäftigt fünf BuLi-Chauffeure. Grossen Wert legt der Carhalter auf optimalen Fahrzeugunterhalt.

Ein entscheidendes Jahr für die Buchser Linie ist das Jahr 2005. Dann nämlich ist die Erneuerung des 10-jährigen Vertrags mit der Gemeinde Buchs fällig. Der Ortsbus ist Partner im Tarifverbund «Ostwind». Die Fahrausweise sind zur Fahrt nach Sevelen und Grabs gültig.

Text und Foto: Gerold Mosimann

Tobelwald und Tobelbach – ein Sicherheitsrisiko für Buchs?

Schadenereignisse nach Extremniederschlägen zwingen Buchs zu präventiven Massnahmen im Bereich des Tobelbachs

Der beim Rappenloch aus seiner engen Schlucht tretende Tobelbach hat in der Gemeinde Sevelen ein Einzugsgebiet von 12 km², nämlich die Alpen Malschüel, Altsäss, Farnboden und das lange V-Tal, welches direkt in das Siedlungsgebiet von Buchs ausmündet. Hier erinnert der Schuttfächer der Grossen und der Kleinen Grof an frühere Überwucherungen. Sensibilisiert durch die Katastrophe im Jahr 1989 in Sevelen, hat man in den 90er-Jahren im Einzugsgebiet des Tobelbachs zwei Projekte verwirklicht.

Das **Wasserbauprojekt Tobelbach** hat den Bachlauf im Carnol und die Wasserfassung des EWB bei der Oberen Tobelbrugg verbessert und gesichert. Vom Rappenloch bachaufwärts sind eine Tirolersperre als Holzurückhalt und eine Fahrpiste für den Unterhalt gebaut, der Kiesfang im Rappenloch ist vergrössert worden. Die Kosten werden vom Kanton, den Gemeinden Buchs und Sevelen sowie den öffentlichen Waldbesitzern getragen.

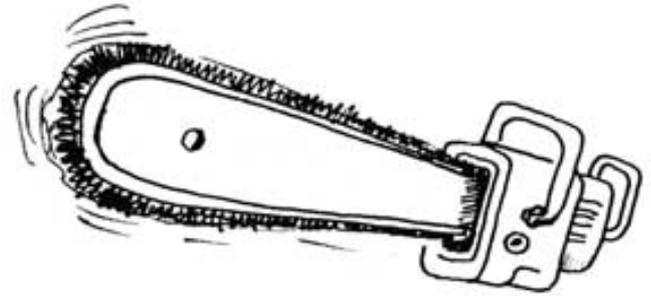
Das **Waldbauprojekt Tobelwald**, ein Lauberprojekt von Bund, Kanton und den Waldbesitzern, hatte zum Ziel, die Waldungen an den steilen Flanken zu stabilisieren. Rückewege wurden gebaut und kritische Altholzbestände abgeholzt. Der Tobelwald muss sich verjüngen, damit sein Stabilisierungs- und Wasserrückhaltevermögen vital bleibt.



In der Schlucht des Eigentobels, wenige Meter oberhalb von Buchs, sammelt sich Altholz. So entsteht bei Starkniederschlag Verklauungsgefahr. Foto This Isler

Wie die Bilder zeigen, genügt das 2002 abgerechnete Tobelwaldprojekt noch nicht. Ein Schnebruch hat am 5. und 6. Januar 2003 zwischen Töbeli und Spunterära einige hundert Laubbäume geknickt und viele davon samt Stock in den engen Bachlauf gerissen. Im Sommer mussten 250 Festmeter Schadh Holz mittels Seilkran in einer kostenintensiven Gefahrenholzerei aus dem Tobel geborgen werden. Holz und Geschiebe könnten im engen Bachlauf einen Pfropfen bilden (Verklauung), was zu verheerenden Flut- und Schlammswellen führen kann.

Unsere Vorfahren haben den Tobelwald zur Brennholzgewinnung genutzt. Holz, welches heute in den Bach gelangt, ist früher mühsam herausgetragen und ins Tal geführt worden. Die Holzbringung im Tobel ist heute dermassen teuer und die Brennholznachfrage so gering, dass der Wald-



besitzer hier seinen Wald nicht mehr ohne Beiträge pflegen kann.

Das Waldprogramm 08 des Bundes will darum die Staatsbeiträge vorrangig für den Schutzwald sprechen. Der Tobelwald ist ein solcher Schutzwald, welcher für die Hochwassersicherheit von Buchs steht.

Wo liegen die Verantwortlichkeiten?

Das Waldgesetz schreibt dem Waldeigentümer keine Holznutzung vor. Wenn, dann sollte der Wald aber nachhaltig bewirtschaftet werden. Von öffentlich-rechtlichen Waldbesitzern erwartet man, dass ihr Wald seine Schutzfunktionen jederzeit erfüllen kann. Das Wasserbaugesetz sieht den Gewässerunterhalt prinzipiell beim Grundeigentümer. Wo aber eine breite Nutzniesserschaft profitiert, sieht das Gesetz die Bildung eines Perimeterunternehmens vor. Auch die öffentliche Hand kann den Wasserbau finanzieren, wie das

beim Tobelbachprojekt geschehen ist, weil ein Perimeterunternehmen als zu umständlich erschien. Werden die öffentlichen Mittel aber knapp, wird auch diese Rechtsgrundlage neu hinterfragt.

Forstdienst und Gemeinde sehen daher die Notwendigkeit eines Anschlussprojektes, denn die Schutzfunktion des Tobelwaldes muss erhalten bleiben. Vorläufig entfernen Bauamt und Forstdienst das Holz aus dem Tobelbach. Für den unmittelbaren Hochwasserschutz ist gesorgt, und die Gefahrensituation wird überwacht. Es braucht aber nachhaltige Lösungen für eine dauernde Sicherheit. Die Kosten können nicht dem Waldeigentümer überbunden werden, denn Hochwasserschutz dient der gesamten Bevölkerung im Gefahrenbereich eines Gewässers.

Verwaltungsrat und Förster
der Ortsgemeinde Buchs

Ein Schneebruch hat hier am 5. und 6. Januar 2003 an der Flanke des Tobelbachs beinahe die Hälfte der Bäume gefällt. Wenn Nassschnee durch plötzlichen Temperatursturz anfriert, kann die Schneelast die Bäume zu Boden reissen.

Foto Kurt Rüeger



St.Gallen plant die Zukunft

Die Regierung setzt Akzente in der Entwicklung und Förderung des Wirtschaftsstandortes St.Gallen

Im Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Zukunft Kanton St.Gallen» präsentiert die Regierung eine Fülle mutiger Ideen und Zukunftsprojekte. Sie alle verfolgen das Ziel, ein gutes wirtschaftspolitisches Klima zu verbreiten und den Kanton durch innovative und wertschöpfungsstarke Vorhaben weiterzubringen.

Von grosser Bedeutung ist unter anderem ein wirkungsvoller Technologietransfer von der Forschung in die Wirtschaft.

Zum Beispiel:
«**Precision Valley
Rheintal**»



Werbebus NTB

Das St.Galler Rheintal – auch als «precision valley» bezeichnet – gehört zu den am höchsten industrialisierten Regionen Europas. Die gute Verkehrslage, das Qualitätsbewusstsein und das Know-how der Region haben zu einer Konzentration zahlreicher Firmen im Bereich High Tech und High Quality geführt.

Die Kontakte der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB zu regionalen Unternehmen dieser Branchen sind traditionsgemäss eng. Ihre heutigen und möglichen künftigen Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Mikro- und Nanotechnologie mit Mikrosystemtechnik, Messtechnik, Automatisierungstechnik, Energietechnik und Systemtechnik sowie die interdisziplinäre Ingenieurausbildung Systemtechnik sind auf die Bedürfnisse der in diesem Raum angesiedelten Technologieunternehmen ausgerichtet.

Für die Zukunft sollen gemeinsam neue Schwerpunkte in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung definiert und Netzwerke für die erfolgreiche wirtschaftliche Umsetzung gebildet werden.

Ausbau des Schienennetzes

Der lange Weg bis zur Verwirklichung des Konzeptes BAHN 2000 im Rheintal



Stundenknoten für St.Gallen und Sargans

Die St.Galler Regierung setzt sich für den Ausbau der Schiene ein. Zusammen mit der Anbindung ans europäische Hochgeschwindigkeitsnetz kämpft sie für die Realisierung der BAHN 2000.

Die Verwirklichung von Stundenknoten in St. Gallen und Sargans ist als Ziel im Strategieplan öffentlicher Verkehr festgehalten und international im Rahmen der Strategie «Bodan-Rail» vereinbart.

Im Vernehmlassungsentwurf der HGV-Botschaft sind Investitionen vorgesehen, welche die Verkürzung der Fahrzeiten St.Gallen–Sargans und St.Gallen–Zürich auf unter eine Stunde erlauben, allerdings erst in einer noch unsicheren zweiten Phase ab dem Jahr 2010.

Zusammen mit den Bundesparlamentariern und der internationalen Bodenseekonferenz IBK setzt sich die Regierung dafür ein, diese Massnahmen zu priorisieren, sind sie doch zwingende Voraussetzung für die Umsetzung des neuen EC-Konzeptes auf der Linie Zürich–St.Gallen–München mit Zubringer von Chur.

Die zweite Teilergänzung der S-Bahn St. Gallen mit Infrastrukturausbauten basiert auf der neuen Knotenstruktur und kann erst umgesetzt werden, wenn die Knoten St.Gallen und Sargans mit Fahrzeiten von unter einer Stunde nach Zürich respektive zwischen St.Gallen und Sargans realisiert sind.

Die Strecke St. Gallen – St. Margrethen soll für 80 Millionen Franken ausgebaut werden. Im Rheintal geht es um Investitionen von 70 Millionen Franken für eine Doppelspur Heerbrugg–Altstätten und die Erhöhung der Streckengeschwindigkeit. Zusätzlich sind Ausbauten im Anschlussknoten Sargans erforderlich. Die Investitionen auf der Strecke St.Gallen–Zürich werden auf rund 350 Millionen Franken geschätzt, wobei die Massnahmen im Kanton Zürich noch unklar sind.

S-Bahn St.Gallen bis Altstätten–Oberriet–Buchs

Mit der ersten Teilergänzung der S-Bahn St. Gallen könnte ohne Investitionen auf den meisten Linien eine Angebotsverdichtung (Halbstundentakt) vorgenommen werden. Im Rheintal ist eine Verdichtung ohne Infrastrukturausbau nur bis St.Margrethen möglich, nicht aber Richtung Altstätten–Oberriet–Buchs.

Die Erstellung der Doppelspur Heerbrugg–Altstätten mit einem angepassten Fahrplan des Rheintalexpress ist eine zwingende Voraussetzung für den Ausbau der S-Bahn im Rheintal mit ergänzenden Bahnhofausbauten, z. B. in Oberriet.

Für den Ausbau der S-Bahn St. Gallen ist eine separate Vorlage an den Kantonsrat geplant. Ab 2006 sollen gemäss Finanzplan 2005–2007 Angebotsverbesserungen, die keine Infrastrukturausbauten bedingen, im Umfang von jährlich 4 Millionen Franken eingeführt werden. Weitere Angebotsverbesserungen mit Infrastrukturausbauten sollen ab 2008 folgen.

(Quelle: Botschaft 2003 der Regierung)



Tor zum und vom Osten

Blick von der Strassenüberführung auf die ausgedehnten Buchser Gleisanlagen.

BAHN 2000 – Ein Konzept mit System und vielen Knoten

Nach dem Konzept BAHN 2000 erreicht der Bahnreisende viele seiner Ziele rascher, weil er beim Umsteigen kaum mehr Zeit verliert. Die Züge treffen sich in den Knotenbahnhöfen immer im gleichen Zeitfenster und vermitteln gute Anschlüsse von und nach allen Himmelsrichtungen.

Um alle Landesteile gut miteinander zu verbinden, braucht es ein Intercity-Netz mit möglichst vielen Knotenbahnhöfen, wo solche Anschlussgruppen spielen. Eine Gesetzmässigkeit im Taktfahrplan will, dass alle Zugsbegegnungen überall im Netz zur gleichen Zeit stattfinden, beispielsweise stets zur vollen Stunde.

Im Stundentakt müssen demnach alle IC-Züge, trotz unterschiedlich langen Wegen von Knoten zu Knoten, die nächste Anschlussgruppe einheitlich in etwas weniger als 60 Minuten erreichen. Die unterschiedlich langen Fahrzeiten werden darum für BAHN 2000 mit geeigneten Mitteln auf dieses «Einheitsmass» verkürzt. Die Devise dafür heisst also nicht «so schnell wie möglich», sondern «so rasch wie nötig».

Der im Stundentakt verkehrende Rheintal-Express (REX) benötigt für die Strecke Sargans–St.Gallen 68 Minuten. Der Zug hält in Buchs SG, Altstätten, Heerbrugg, St. Margrethen, Rheineck, Rorschach und St.Gallen St. Fiden. Damit das Konzept BAHN 2000 im Rheintal spielt, ist die Fahrzeit des REX vom Knoten Sargans zum Knoten St.Gallen auf unter 60 Minuten zu drücken. Dazu sind sowohl bauliche als auch betriebliche Massnahmen nötig.

Gerold Mosimann

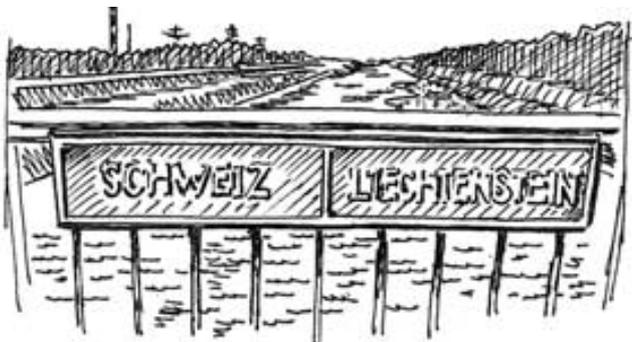
Die Mehrkosten der Neat haben Folgen. Der Bundesrat stellt seine Entscheide über die Schweizer Anschlüsse an die Hochleistungstrecken in Frankreich und Deutschland zurück, bis über die Kosten Klarheit besteht.

Grenzüberschreitende Polizeiarbeit im Rheintal

Aus dem Justiz- und Polizeidepartement

Seit zweieinhalb Jahren arbeiten die Polizeikörper von St.Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein im Raum Rheintal enger zusammen, vor allem in Form gemeinsamer Patrouillen und Kontrollen. Die Erfahrungen seien positiv, sagte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes, an einem Treffen mit ihren Amtskollegen aus den beiden Nachbarländern.

Seit dem 1. Juli 2001 ist der Staatsvertrag über die «Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden» in Kraft. Er ermöglicht der Polizei des Kantons St.Gallen, des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein im gemeinsamen Einsatzraum Rheintal eine neue Qualität der Kooperation, die zum Teil über den Standard von «Schengen» hinausreicht.



Nach dem Staatsvertrag ist eine Verfolgung von Straftätern über die Grenze ins Nachbarland möglich, bis dessen Polizei den Fall übernimmt. Die verfolgenden Beamten dürfen sogar auf «fremdem» Territorium Zwangsmittel anwenden, um Straftäter festzuhalten. Daneben sind in ähnlichem Rahmen grenzüberschreitende Observationen und kontrollierte Lieferungen möglich. Für die Bevölkerung am auffälligsten ist aber der im Dezember 2001 eingeführte Einsatz von ausländischen Beamten auf gemischten Patrouillen bei Verkehrskontrollen, Interventionen, Grossanlässen und Sondereinsätzen.

Gemeinsam in die Zukunft

Neuer kantonaler Werkhof und neue Polizeistation in der Birkenau

- Der Kanton hat sich Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben.
- Mit den Zwillingsbauten Werkhof und Polizeistation ist ein Bauvorhaben von grosser, überregionaler Bedeutung zu Ende gegangen.
- Die Kombination von Werkhof und Polizei verbindet.
- Sie erlaubt die gemeinsame Benützung verschiedener Anlageteile und ermöglicht eine rasche Kontaktnahme bei der täglichen Arbeit oder bei besonderen Aufgaben.

Am 13. September 2002 starteten die Bauarbeiten. Sie endigten Ende 2003. An den Einweihungsfeierlichkeiten vom 6. Februar 2004 liess sich die Regierung durch Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes und Regierungsrat Willi Haag, Vorsteher des Baudepartementes, vertreten.

Mit der Verlegung der Polizeistation vom Grenzbahnhof ins Werkhofareal hat die Bahn einen langjährigen, guten Mieter verloren. Die Grenzpolizei, früher ein Zweig der Fremdenpolizei,



heute der Kantonspolizei, hatte ihr Domizil seit dem 2. Weltkrieg im Grenzbahnhof. Das Domizil im Aufnahmegebäude des Bahnhofs Buchs schlug 1980 auch die Regionalpolizei auf.

Ortsbauliche Situation

Das neu gestaltete Werkhofareal mit Werkhof und Polizeigebäude liegt in der östlichen Randzone von Buchs, mitten in einem Wohngebiet. Es grenzt direkt an die Rheinstrasse, die Hauptverbindung zur A13, ins Fürstentum Liechtenstein und nach Österreich. Das ziemlich homogene Siedlungsgebiet der umliegenden Wohnquartiere begrenzen Industriebauten im Norden. Die quer zur Hauptstrasse gestellten Gebäude von Werkhof und Polizeistation verbinden mit ihren Proportionen diese beiden Bebauungsmuster. Die Umfassungsmauer aus Beton definiert gegen innen das Werkhofareal, nach aussen die Strassen- und Freiräume. Sie schafft im Bereich der Rheinstrasse einen Bezug zur bestehenden Bebauungsfucht. Eine Baumreihe entlang der südlichen Arealgrenze verbindet das Werkhofareal mit den Vorgärten des Wohnquartiers Birkenau.

Der Bau der Polizeistation geht dem Ende entgegen.



Bedeutender Buchser Werkhof

Zum Strassenkreis Buchs gehören die ehemaligen Bezirke Unterrheintal, Oberrheintal, Werdenberg und Sargans mit einem Kantonsstrassenetz von rund 134 Kilometern Länge. Vom Werkhof Buchs aus werden rund 55 Kilometer, von den Stützpunkten Mels/Mols aus 41 Kilometer und vom Stützpunkt Altstätten aus 38 Kilometer Kantonsstrassen unterhalten.

Verantwortlich für den Strassenkreis Buchs ist Strassenkreisinспекtor Fred Tischhauser.

Das neue, zweigeschossige Werkhofgebäude beinhaltet Einstellhallen und Werkstätten für den Unterhalt der Fahrzeuge, Maschinen und Geräte, Material-, Sig-



Zwillingssbaute Werkhof, Nordtrakt, Ostfassade



Vorrat für den Winterdienst.
150 m³ Streusalz haben im imposanten Salzsilo Platz.

nal- und Ersatzteillager, eine Malerei und Schreinerei sowie Büroräume, Garderoben und einen Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden.

Umgebung mit Tankstelle und Salzsilo

Die Tankstelle ist in einem separaten, offenen Unterstand untergebracht. Sie erlaubt die Betankung von Fahrzeugen ohne Beeinträchtigung des Werkhofbetriebs. Der erdverlegte Tank enthält zwei Kammern für 10 000 Liter Benzin und 15 000 Liter Dieseltreibstoff. Der Salzsilo an der Südfassade des Werkhofgebäudes fasst 150 m³ Streusalz.

Regional- und Grenzpolizei

Die Polizeistation Buchs ist eine Aussenstelle der Regionalpolizei, welche die kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung in Buchs und Sevelen sicherstellt. Zusätzlich ist in der Polizeistation auch die Grenzpolizei stationiert. Diese kontrolliert den grenzüberschreitenden Personenverkehr auf den internationalen Bahnstrecken Feldkirch–Buchs und Bregenz–St. Margrethen.

Neun Mitarbeitende plus eine Sekretärin und ein Aspirant stehen in den Diensten der Regional-

polizei, sechs Mitarbeitende arbeiten bei der Grenzpolizei. Feldweibel Robert Eberle steht als Postenchef der Polizeistation vor, Feldweibel Peter Christoffel leitet die Grenzpolizei.

Mehr Gemeindepolizei

Die Gemeinde Buchs sieht sich mit immer mehr Aufgaben im Sicherheitsbereich konfrontiert. Dies benötigt mehr Personal. Ab November wird die Polizeistation Buchs mit zwei Mitarbeitern verstärkt. Sie werden den Dienst im Dorf als Gemeindepolizisten versehen. Es ist geplant, auf diesen Zeitpunkt hin auch den Posten des Gemeindepolizisten vom Rathaus in die Polizeistation zu verlegen.

Die zweigeschossige Polizeistation umfasst im Wesentlichen den Eingangsbereich mit Wartezimmer, Schalterraum und Sekretariat, Büros für die Leitung des Polizeipostens und für die Polizeibeamtinnen und -beamten. Im Zellentrakt sind Räume für Einvernahmen und die erkennungsdienstliche Behandlung mit zwei Zellen untergebracht. Dazu verfügt das Gebäude über eine Einstellhalle für Dienstfahrzeuge.

LBA-Bushaltestelle

Der öffentliche Vorplatz der Polizeistation, wo die Besucherparkplätze angeordnet sind, schliesst eine kleine Baute, welche die Bushaltestelle und den Velounterstand enthält, zur Rheinstrasse hin ab.

Ökologie

Die Neubauten sind im Minergie-Standard errichtet. Der Werkhof bezieht die Wärme aus der Grundwasserwärmepumpe im Untergeschoss. Die Polizeistation ist über eine erdverlegte Fernleitung an die Wärmeerzeugung angeschlossen. Die Lüftungsanlagen beider Gebäude sind mit Wärmerückgewinnung ausgerüstet.

Text und Fotos: Gerold Mosimann

Wie Partnerschaft gelingt – «Spielregeln der Liebe»

Vortrag von Dr. Hans Jellouschek

Obwohl es sich viele Paare nicht leicht machen, endet ihre Liebe häufig in einer bitteren Trennung. Das muss nicht so sein, sagt der Paartherapeut Dr. Jellouschek; es ist möglich, Liebe zu lernen und etwas zu tun, damit die Partnerschaft auch auf Dauer erfreulich bleibt. Der bekannte Autor vieler Bücher spricht jeweils sehr lebendig und in einfachen, einleuchtenden Worten über seine Erfahrungen aus jahrzehntelanger Arbeit mit Paaren und geht in den anschließenden Diskussionen mit grossem Fachwissen auf persönliche Fragen ein.



Partnerschaft als dialogischer Prozess

Dr. Jellouschek unterscheidet in einer Partnerschaft folgende Phasen:

1. «Phase der Verschmelzung»

Wie bei der Verliebtheit erlebt sich das Paar als Einheit. Man idealisiert den anderen und blendet Störendes aus. Gerade die Gegensätze üben eine grosse Faszination aus. In dieser Phase leben vie-

le Eltern-Kind-Erwartungen wieder auf, die erfüllt und positiv bewertet werden.

2. «Widerstand gegen die Verschmelzung»

Beide Partner empfinden in dieser Phase ein starkes Bedürfnis nach Autonomie. Der andere wird nicht mehr als ergänzend, sondern als einschränkend erlebt. Die Partner beginnen sich offen oder versteckt zu bekämpfen. Defizite werden jeweils dem anderen angelastet. Der Konflikt spitzt sich zu, wenn einer hartnäckig am Status quo festhält, und der andere alles in Frage stellt.

3. «Distanzierung und Differenzierung»

Hier verlagern die Partner die Aufmerksamkeit vom «bösen» Anderen auf die eigene Person und übernehmen Selbstverantwortung. Sie schauen nicht, was der andere ihnen schuldig bleibt, sondern entwickeln eigene Fähigkeiten.

25. 06. 2004, Freitag, 20.00 Uhr
Pfarreisaal Kath. Kirche, Buchs

«Wie Partnerschaft gelingt»
Spielregeln der Liebe

Vortrag von Dr. Hans Jellouschek

Gemeinsame Veranstaltung von:

Elternbildung Werdenberg
Evang. Kirchgemeinde Buchs
Kath. Kirchgemeinde Buchs-Grabs
Soziale Dienste Werdenberg
Tagesfamilienverein Werdenberg



Hans Jellouschek

Jahrgang 1939, Dr. theol. lic. phil., Transaktionsanalytiker (DGTA), Eheberater, Lehrtherapeut TA, Fortbildung systemischer Therapie. Langjährige Erfahrung im Bereich Fort- und Weiterbildung von Beratern und Therapeuten, Coaching und Training für Führungskräfte

4. «Wiederannäherung»

Beide Partner versuchen jetzt eine neue Hinwendung zum Du, wobei die Individualität des Einzelnen klarer geworden ist und respektiert wird.

5. «Vereinigung auf einer reiferen Stufe»

Jeder schätzt den Partner nun als echtes, gleichwertiges Gegenüber, an dem er sich reiben, sich orientieren und mit dem er kreativ Neues entwickeln kann.

In den «Leidensphasen» 2 und 3 sind viele Paare versucht, sich zu trennen. Paare, die die Ehe als Prozess verstehen, lernen, dass auf das Sichauseinanderleben das Wiederausammenfinden folgen wird.

Partnerschaft positiv gestalten

Der bekannte Paartherapeut wird uns in seinem Vortrag zeigen, was jeder tun kann, um die Liebe zu kultivieren und die Partnerschaft zwischen Mann und Frau auch auf Dauer zu erhalten und zu gestalten. Als kleinen Vorgeschmack auf die Ausführungen von Dr. Jellouschek nachfolgend drei Spielregeln, die er in einer Radiosendung empfahl:

1. Die Wahrnehmung auf das Positive richten und sich gegenseitig mitteilen. Dem gegenseitigen Lob kommt eine hohe Bedeutung zu. (Üblicherweise sehen wir nur das Negative und teilen nur mit, was nicht passt.)
2. Raum schaffen für die Paarbeziehung, denn die Paarbeziehung hat Vorrang vor der Elternbeziehung.
3. Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit, Ebenbürtigkeit herstellen, d. h., beide müssen auf ihre Rechnung kommen, es muss fair zugehen in einer Partnerschaft.

Béatrice Schwendener



Die besondere Dienstleistung des Vereins Tixi Sarganserland Werdenberg für betagte und behinderte Menschen

Ganz im Dienste behinderter und betagter Menschen steht der Transportdienst des Vereins Tixi Sarganserland Werdenberg mit Sitz in Salez.

Der Wagenpark umfasst zwei rollstuhlgängige Fahrzeuge. Sie sind in Buchs beim Betagtenheim Wieden und in Mels stationiert. Die Dienstleistung beinhaltet das Abholen der Fahrgäste an der Wohnungstür und die Begleitung bis zum gewünschten Ziel. Der Fahrpreis berechnet sich nach vergleichbaren Tarifen öffentlicher Verkehrsmittel.

Mit dem Transportdienst füllt der Verein Tixi Sarganserland Werdenberg eine Lücke in der Begleitung behinderter und betagter Menschen. Die Inanspruchnahme des Fahrdienstes erlaubt Betagten und Personen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, ihre sozialen Kontakte nach aussen weiterhin zu pflegen.

Fahrtenbestellung

Montag bis Freitag, zwischen 8 und 11 Uhr, Telefon 081 735 19 60

In der übrigen Zeit ist der Anrufbeantworter in Betrieb.

Ehrenamtliche Aushilfsfahrerinnen und Aushilfsfahrer gesucht

Anmeldungen nimmt entgegen: Geschäftsführerin Renate Siegrist, Heberrietstrasse, 9465 Salez, Tel. 081 757 21 17 (privat).

Neue Mitglieder willkommen

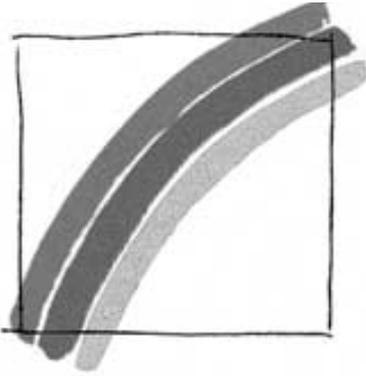
Der jährliche Mitgliedsbeitrag von 20 Franken trägt zur Finanzierung der Betriebskosten bei.



Spenden zugunsten des Vereins

auf Konto 28 55 013.767-06,
PC-Kto. 90-219-8
St. Gallische Kantonalbank
Walenstadt

**Renate Siegrist, Geschäftsführerin,
Heberrietstrasse, 9465 Salez
Tel. 081 735 19 60,
E-Mail: tixifahrdienst@freesurf.ch**



KINDER- UND
JUGENDHILFE ST. GALLEN

REGION WERDENBERG

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen

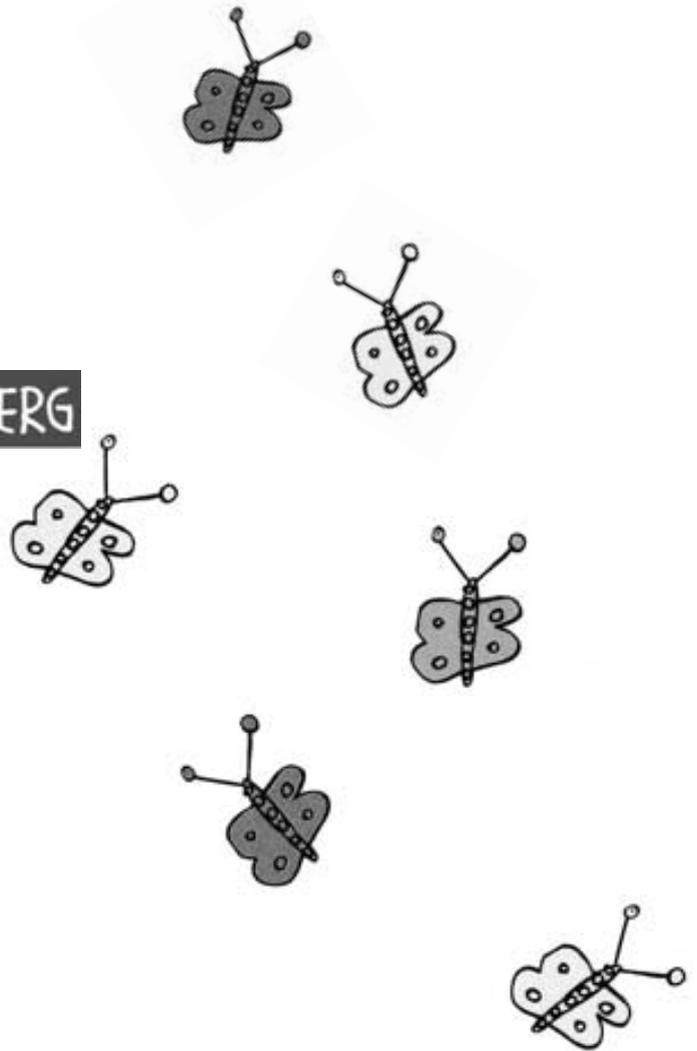
Kinder- und Jugendhilfe Sargans

*Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
sind sie älter geworden, gib ihnen Flügel.*

Östliche Weisheit

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen das Leben. Davon betroffen ist vor allem das Familienleben. Überforderungen, Stress, Existenzängste sowie Isolation belasten den Alltag und die Beziehungen. Wenn das Wohlbefinden der Mütter und Väter sinkt, sind davon die Kinder am meisten betroffen.

- Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche mit kompetenter Beratung.
- Sie berät vertraulich und konfessionsunabhängig.
- Sie vermittelt SOS-Gastfamilien für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.
- Sie bietet Wohnraum für Jugendliche an und führt Wohngruppen, in denen Jugendliche in Ausbildung – Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler – in die Selbständigkeit begleitet werden.



Die Beraterinnen und Berater sind dipl. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter HFS mit Zusatzausbildung in Paar- und Familienberatung.

Die Kinder- und Jugendhilfe finanziert sich vorwiegend aus Spenden, Sammlungen, Legaten sowie aus Beiträgen von Kirche und Staat.

Kinder- und Jugendhilfe Sargans, Beratung, Begleitung, Vermittlung und Information für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche, Bahnhofstrasse 6, 7320 Sargans

Tel. 081 723 62 02

E-Mail: beratungsstelle-sargans@kjh.ch



ZEPRA



Kanton halbiert Budget des ZEPRA

In seiner Budgetsession von Ende November 2003 hat der Kantonsrat beschlossen, das ZEPRA-Budget für Prävention und Gesundheitsförderung zu halbieren.

Die Beitragskürzung für das ZEPRA geht zurück auf einen Antrag des «Runden Tisches», der im Rahmen seiner Vorschläge von Massnahmen zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushalts sogar die vollständige Aufhebung des ZEPRA beantragte. Die Regierung beschloss eine Modifikation dieser Massnahme und beantragte dem Kantonsrat eine Reduktion der Tätigkeiten des ZEPRA mit Einsparungen in der Höhe von Fr. 1 Mio. Die Notwendigkeit, Prävention zu betreiben, und die hohe Qualität der ZEPRA-Arbeit wurde während den Debatten nie in Frage gestellt, doch war der Spardruck stärker.

Die faktische Halbierung der für das ZEPRA zur Verfügung stehenden Mittel bedeutet, dass die Stützpunkte in Altstätten und Wil geschlossen werden müssen und die reduzierte Tätigkeit vom neuen ZEPRA St.Gallen an der Frongartenstr. 5 (ehemals Migros Klubschule) aus erfolgen wird. Die Sparmassnahme muss bereits ab 2004 greifen.

Die Konkretisierung des neuen Dienstleistungsangebotes ist bis Mitte 2004 abgeschlossen. Die Aufhebung der Stützpunkte wird auf Ende April 2004 erfolgen. Kundinnen und Kunden, Partnerorganisationen und Behörden werden zu gegebener Zeit mit weiteren Informationen bedient. Nähere Auskünfte erhalten Sie jederzeit bei den Stellenleiterinnen Heidi Mattmüller, Altstätten, 071 755 64 76 und Annette Nitsche, Wil, 071 911 90 50, oder beim ZEPRA-Gesamtleiter Stefan Christen, St. Gallen, 071 226 91 60.

Stefan Christen



Schneeplauschtag der Schule Hanfland

16. Februar 2004

Um 8.15 Uhr trafen sich alle Schüler der dritten bis sechsten Klasse auf dem Schulhausplatz Hanfland. Alle hatten Skier, Snowboard oder Schlitten dabei. Als alle bereit waren, quetschten wir uns in den Skibus.

Auf dem Buchser Malbun angekommen, machten wir uns bereit. Helme, Mützen und Handschuhe wurden schnell übergestülpt und die Skier oder Snowboards angeschnallt.

Die Schlittler waren schon fast bis zur Hälfte hochgekraxelt, bis wir am Skilift waren.

In zwei Gruppen ging es dann zum Essen. Wir waren in der ersten Gruppe. Es gab einen feinen Salat und köstliche Spaghetti mit Sauce – «mmh»!

Die Stärkung tat gut. Während der Mittagspause hatten wir Zeit, unseren zwei Mitschülerinnen, welche krank waren, eine Karte zu schreiben.

Aber dann ging es wieder auf die Piste! Wir sind bis 15.25 Uhr fast pausenlos skigefahren, gesnöbt und geschlittelt.



Endlich war es soweit. In kleinen Gruppen sausten wir die Piste runter, erkundeten Waldwege, bauten Schanzen und probierten neue Tricks.

Zirka um 10.00 Uhr kam dann der Bus mit den Erst- und Zweitklässlern an.

Auch die Schlittler hatten viel Spass, abgesehen davon, dass sie nicht mit dem Skilift hinauf fahren konnten.

Einige haben sogar erst an diesem Tag gelernt, mit dem Skilift hinaufzufahren!

Zum Glück hat sich dieses Jahr niemand verletzt, und wir sind alle gut im Hanfland angekommen.

Der Tag war superschön, und wir hätten alle noch viel länger fahren wollen!

5. Klasse Hanfland



Kunstschule



Verein zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kunst und Gestaltung

Künstlerisch-kreatives Tun fördert unsere persönliche Entwicklung und ist eine wundervolle Bereicherung in unserer modernen, technisierten Welt. Unabhängig von Alter und Erfahrung bringt uns die Kunst auf sinnliche Weise einem erweiterten Horizont näher. Diese neue Sicht öffnet uns für viele unerwartete Erfahrungen.

In der Kunstschule ArteFakt können Sie gestalten, Neues ausprobieren und kennen lernen, Ihre Kreativität entfesseln und daran wachsen.



Die Kunstschule ArteFakt bietet künstlerische Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unabhängig von Vorerfahrungen an.

- Die Kunstschule ArteFakt fördert auf breiter Ebene Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit ebenso wie technische Kenntnisse. Kleine Gruppen von maximal 10 Teilnehmern ermöglichen eine individuelle Betreuung.

- ArteFakt ergänzt und erweitert das Lehrangebot der allgemein bildenden Schulen im «bildnerisch-kreativen» Bereich. Sie will die vielfältigen Ausdrucksfähigkeiten von Menschen jeden Alters wecken und fördern. Spielerisch, ohne Leistungsdruck, können unsere Schüler ihre Fähigkeiten nach und nach entdecken und entwickeln.





Wir bieten Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Bei allen Angeboten steht das künstlerisch-kreative Gestalten im Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich am Samstagmorgen nach Altersstufen eingeteilt, die Erwachsenen am Donnerstagabend.

Gruppe A	6–8 Jahre
Gruppe B	8–12 Jahre
Gruppe C	12–16 Jahre
Gruppe E	ab 16 Jahren



- Ergänzend möchte die Kunstschule ein erweitertes Kunstverständnis fördern und im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich Unterstützung anbieten. Selbständiges Arbeiten, Selbstbewusstsein und Ausdauer ist genauso wichtig wie die Entwicklung von Kritikfähigkeit und Toleranz. Geführte Museumsbesuche und Diskussionen gehören deshalb zum Programm.
- Ein weiteres Ziel ist die Förderung von Erwachsenen, die ihre gestalterischen Fähigkeiten weiterentwickeln oder im Alltag einen Ausgleich schaffen wollen.



Die Kursleitung

Corinne Bänziger,
Sozialpädagogin und Kunsttherapeutin

Hildegard Brusa, Malatelierleiterin

Stephan Sude, freischaffender Kunstmaler

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, einen Schnuppertermin zu vereinbaren. Voranmeldung über:

Corinne Bänziger, 081 740 14 08 oder
Hildegard Brusa, 081 750 35 40

Die neuen Kurse beginnen nach den Herbstferien.

fabriggli

werdenberger
kleintheater

Schulhausstr. 12a
9470 Buchs
081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Vorschau

4. April bis Ende Juli 04

(Stand Anfang März 04, Ergänzungen und Änderungen vorbehalten; aktuelle Angaben auf www.fabriggli.ch)



Dienstag, 13. – Sonntag, 18. April
Kindertheaterwerkstatt

für Kinder von 9 bis 12 Jahren, Leitung: Barbara Saluz und Brigitte Frei
Die im Laufe der Woche erarbeiteten «**Schachtelgeschichten**» werden als Abschluss der Theaterwerkstatt öffentlich aufgeführt: am Samstag, 17. April um 14 Uhr sowie am Sonntag, 18. April um 14 und 16 Uhr.

Donnerstag, 6. Mai, 20 Uhr
Premiere fabriggli-Eigenproduktion
Eiszeit



Als im Februar 1922 mitten in einem schweren Sturm der Wetterwart Heiri Haas und seine Frau Lena unverhofft nächtlichen Besuch erhalten, wissen sie noch nicht, dass jetzt für sie Stunden der Angst und des Schreckens beginnen. Das historische Bergdrama auf dem Wetterberg Säntis, als packendes Schauspiel von Kuno Bont. Regie: Kuno Bont, Bernarda Mattle. Spiel: Elena Gantenbein, Kurt Heeb, Markus Hutter, Urs Kaufmann, Sandra Reich, Kaspar Vetsch. Weitere Spieldaten: 8., 9., 10., 12., 14., 15. und 16. Mai (Derniere), jeweils 20 Uhr.

Samstag, 5. Juni, 20.30 Uhr
«**To see or not to see**»

Visuelle Show mit Jean-Louis Danvoye aus Belgien.
In Zusammenarbeit mit dem Kultursommer Buchs

Kultursommer



Dienstag, 8. Juni, 20 Uhr
comart – Tournee 2004

Die acht Schüler/innen der Abschlussklasse der comart (Schule für Theater, Mime, Tanz in Zürich) zeigen ein getanztes Theaterstück von Nelly Büttikofer, ein körperlich-artistisches Figurenstück von Simon Gisler und ein komödiantisches Clownstück von Oliver Hepp (Regie Albi Brunner).

Freitag, 11. Juni
Zorg

Zum Verlieben, diese wunderbare Band, die sich aus der Lausanner Szene herausgeschält hat. Ihre Musik: Klar und butterweich kommt sie daher, bewegt sich irgendwo zwischen traditionellem Singer-Songwriting und Folkpop.

www.zorgmusic.com.

In Zusammenarbeit mit dem Kultursommer Buchs.

KulturSommer



Sonntag, 27. und Mittwoch, 30 Juni, jeweils 18 Uhr
Das Musical

mit dem Kinderchor der Musikschule Werdenberg. Leitung: Regula Gschwend. Musik: Franz Moser. Text: Gerlinde Moder.

Ein Anlass der Musikschule Werdenberg.



Samstag, 19. Juni
fabriggli-fescht

Summer-Groove mit **Ten4Soul** – druckvoller Soul-Groove, der jedes Konzert zur Dance-Party werden lässt. Seit elf Jahren covert diese 10er-Formation von James Brown, Aretha Franklin, Otis Redding bis Blues Brothers.

www.ten4soul.ch. Ein Hinweis: Das fabriggli-fescht für Kinder findet am 11. September statt.



Ab 2. Juli bis 6. August 2004
 «Kulinarisches und Kulturelles»
 während der Sommerferien
 (Details folgen)

Peter Eggenberger

Mountainbike Swiss Cup*auf dem Marktplatz in Buchs*

17./18. April 2004

swisspower
CUP

Am 17./18. April 2004 ist es wieder soweit, der Mountainbike-Swisspowercup macht Halt in Buchs! Wenn sich an diesem Wochenende internationale Grössen aus der Mountainbike-Szene sowie Hunderte von Hobbyfahrern und Kids auf dem attraktiven Rundkurs austoben, sind spannende und spektakuläre Rennen garantiert.



Auch dieses Jahr wieder in Buchs am Start: Thomas Frischknecht und Christoph Sauser

Mountainbike-Rennen mit Tradition

Mountainbikerennen in Buchs haben Tradition. Bereits Mitte der achtziger Jahre organisierte der Mountainbike-Club Werdenberg im «Rietli» in Buchs die ersten regionalen Bike-Rennen. Die steigenden Anforderungen übertrafen die personellen Möglichkeiten des kleinen Pioniervereins. Aus diesem Grund übernahm der RMV Fortuna Buchs den Rennbetrieb. Unter der Leitung des Buchser Clubs wurden drei regionale Rennen ausgetragen. Rückgängige Teilnehmerzahlen stellten die Verantwortlichen vor den Entscheid, in einer grossen Rennserie mitzumachen oder den Rennbetrieb einzustellen.

1999 stand Buchs das erstmalig auf dem Rennkalender des damaligen Wheeler Swiss Cups. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und der Ortsgemeinde Buchs wurde ein Konzept mit Start- und Zielgelände auf dem Marktplatz ausgearbeitet. Das Konzept war erfolgreich. Das Buchserrennen erlangte bei den Cup-Verantwortlichen und den Athleten einen hervorragenden Ruf.



Eine rekordverdächtige Veranstaltung fand im Jahre 2001 statt. Mit einem erstklassigen Elite-Feld lockte der Veranstalter mehr Zuschauer an die Strecke, als ein anderes Swiss-Bike-Cup-Rennen jemals gesehen hatte. Die Verantwortlichen der Rennserie waren von der organisatorischen Leistung und dem Zuschaueraufmarsch derart beeindruckt, dass sie Buchs für die Jahre 2002 und 2003 das prestigeträchtige Saison-Eröffnungrennen zusprachen.



Der Swissspowercup

Der Swissspowercup war lange Jahre die Konkurrenzveranstaltung zum Swiss-Mountainbike-Cup. Letzteren gibt es dieses Jahr in seiner ursprünglichen Art nicht mehr. Der Swissspowercup ist somit zur bedeutendsten und grössten Mountainbike-Rennserie avanciert. Er wird in 12 Läufen, verteilt über die ganze Schweiz, ausgetragen. In Buchs werden bedingt durch diese Situation über tausend aktive Mountainbiker erwartet. Neben den Elite- und Funfahrern werden in Buchs auch viele Kids erwartet.

Die Strecke

Die legendäre Buchser Rennstrecke fordert vom Fahrer alles und lässt keinen Zufallssieger zu. Die Anstiege – vom Marktplatz zum Pfadiheim über das Maschinenhaus hinauf zum Buchser Steinbruch – sind saftig, die Abfahrten teilweise furios. Berüchtigt, spektakulär und als Zuschauermagnet bekannt ist der «Hundschof» beim Schneggenbödeli.

Für die Kids, die sich vorwiegend auf der Originalstrecke bewegen, gibt es auf verschiedenen Höhen Quertraversen, welche die Parcours an die Leistungsfähigkeit der entsprechenden Kategorie anpassen lassen.

Die gesamte Strecke ist für Zuschauer zu Fuss einfach erreichbar. Während Fahrer auf der Strecke kaum Zeit zur Erholung finden, können sich Zuschauer im Start- und Zielgelände oder beim Schneggenbödeli in der Festwirtschaft verpflegen und das Rennen geniessen. Im Start- und Zielgelände auf dem Marktplatz wird es zudem wieder ein attraktives Ausstellungsgelände geben.

Samstag, 17. April 2004

Fun Herren	75 – 84	3 gr. Rd.	14.00	16.30
Fun Junioren	85 – 87	3 gr. Rd.	14.00	16.30
Fun Masters	65 – 74	3 gr. Rd.	14.05	16.30
Fun Senioren	64 + älter	3 gr. Rd.	14.05	16.30
Fun Frauen	87 + älter	2 gr. Rd.	14.07	16.30
Junioren	86 – 87	4 gr. Rd.	16.00	18.30
Amateure/Masters	85 + älter	5 gr. Rd.	16.03	18.30
Elite Frauen	85 + älter	4 gr. Rd.	16.05	18.30
Juniorinnen	86 – 87	3 gr. Rd.	16.06	18.30
Bike for Water	alle	30 Min	18.30	19.30

Sonntag, 18. April 2004

Soft	96 – 98	Parcours	09.00	10.45
Cross	94 – 95	Parcours	09.45	10.45
Rock	92 – 93	2 kl. Rd.	11.00	13.15
Mega	90 – 91	3 kl. Rd.	11.45	13.20
Hard	88 – 89	4 mi. Rd.	12.45	14.30
Elite (Männer/U23)	85 + älter	6 gr. Rd.	14.15	17.00

Veranstalter	RMV Fortuna Buchs Hanspeter Berger E-Mail: Hanspeter.berger@bluewin.ch
Internet	www.rmv-buchs.ch www.swissspowercup.ch
Anmeldeschluss	8. April 2004
Nachmeldung	bis 1 Stunde vor dem Start bei der Startnummernausgabe auf dem Marktplatz
Start / Ziel	Marktplatz Buchs

Rennplan und Renninformationen

Der Rennbetrieb beginnt am Samstag, den 17. April um 14.00 Uhr, mit den Hobbykategorien. Die Lizenzkategorien Junioren, Juniorinnen, Amateure und Masters starten dieses Jahr bereits am Samstag. Einen ersten Höhepunkt bildet das Rennen der Elite Frauen um 16.05 Uhr. Abgeschlossen wird der Samstag mit «Bike for Water».

Action am «Hundschof» beim Schneggenbödeli.

Der Sonntagmorgen gehört dem Bike-Nachwuchs. Die Kids- und Jugendkategorien starten zwischen 09.00 und 12.45 Uhr. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet die Elite Männer. Der Start ist auf 14.15 Uhr angesetzt.

Es bleibt zu hoffen, dass auch einheimische Fahrer wie zum Beispiel Reto Manetsch und Fahrer vom Koba-Team am Sonntag in den entscheidenden Rennphasen ein Wörtchen mitzureden haben.

Bike for Water

Biken für einen guten Zweck! Bike for Water richtet sich an alle, die gerne selber ein paar Runden auf der Rennstrecke drehen möchten. Egal ob langsam, ängstlich oder noch nicht fit; das Tempo ist zweitrangig. Im Vordergrund steht der Spass am Bike-Sport. Zusammen mit Kollegen und Gleichgesinnten selber erfahren, wie streng die Runden auf der Buchser Strecke sind. Gefahren wird jedoch auf einer entschärften Strecke, die nur bis zum Schneggenbödeli führt. Der Hundschof kann umfahren werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt CHF 12.– und wird vollumfänglich für ein Hilfswerk in Mali gespendet. Zusätzlich zahlt der Hauptsponsor des Cups pro gefahrene Runde fünf Franken an dieses Projekt. Auf diese Art ist letztes Jahr genügend Geld zusammengekommen, um für 1500 Personen in Mali eine solarbetriebene Wasseraufbereitungsanlage zu bauen.

Die Anmeldung für diesen Event ist im Start- und Zielgelände bis spätestens eine Stunde vor dem Start möglich.



Christoph Sauser

Bike-Sport hautnah miterleben

Wir hoffen wieder auf einen Mountainbike-Event der Spitzenklasse. Stars können hautnah miterlebt werden, wie sie sich auf den Start vorbereiten und wie sie während des Rennverlaufs körperlich und fahrtechnisch ihre Grenzen erreichen. Der RMV Fortuna lädt alle Radsportinteressierten ein, zwei Tage Mountainbike-Sport der besten Sorte an der Rennstrecke mitzuerleben.

Markus Weidmann

Dauernde Haltung von Nutztieren im Freien

Witterungsschutz und Betreuung

Information des Bundesamtes für Veterinärwesen

Rindvieh, Schafe, Ziegen, Pferdeartige und Schweine werden heute wieder vermehrt im Freien gehalten. Insbesondere finden Formen der Weidehaltung Verbreitung, die ohne kostenintensive Infrastruktur und mit relativ geringem Arbeitsaufwand betrieben werden können. Die Haltung im Freien kommt den natürlichen Bedürfnissen der Tiere weitgehend entgegen.

Ungenügende Kenntnisse über die Anforderungen solcher Haltungsformen und über die **Anpassungsfähigkeit** der Tiere können aber zu tierschutzrelevanten Situationen führen. Diese treten überwiegend dann auf, wenn die Tiere **extremen klimatischen Bedingungen** wie Hitze, starker Sonneneinstrahlung, Nässe, Kälte und Wind schutzlos ausgesetzt sind. Manchmal entspricht auch die **Trittfestigkeit des Bodens** (Morastbildung) nicht den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung. Die extensive Tierhaltung im Freien birgt zudem die Gefahr, dass die Tiere sich weitgehend selbst überlassen werden und nicht mehr **ausreichend betreut** sind.

Unter «dauernder Haltung von Nutztieren im Freien» wird der **dauernde Aufenthalt** von Rindvieh, Schafen, Ziegen, Pferdeartigen und Schweinen auf einer umzäunten Fläche im Freien verstanden.

Die Tiere halten sich dort während 24 Stunden pro Tag auf. Abzugrenzen ist diese Haltungsform von Weidegang bzw. Auslauf, bei dem die Tiere täglich in den Stall gebracht werden oder bei Bedarf kurzfristig eingestallt werden können.

Ebenso nicht unter diese Haltungsform fallen die Alpengang von Nutztieren oder die Wanderschafhaltung.

Mit **extremer Witterung** werden Wetterperioden bezeichnet, die sich entweder durch Hitze und starke Sonneneinstrahlung oder Kälte in Verbindung mit Nässe und Wind auszeichnen.



Witterungsschutz / Massnahmen

Bei der **dauernden Haltung** von Nutztieren im Freien muss bei **extremer Witterung** ein natürlicher oder künstlicher **Witterungsschutz** zur Verfügung stehen.

Sofern Tiere ohne Witterungsschutz gehalten werden, müssen sie bei **extremer Witterung** auf eine Fläche mit einem geeigneten Witterungsschutz verbracht oder kurzfristig eingestallt werden.

Im Witterungsschutz müssen alle Tiere gleichzeitig Platz finden. Für Unterstände gelten grundsätzlich die **Mindestflächen** gemäss Tierschutzverordnung bzw. Richtlinien für die entsprechende Tierart und Tierkategorie.

Bei starker Sonneneinstrahlung und Hitze muss für alle Tiere **Schatten** vorhanden sein, z. B. durch Baumgruppen, Gebäudeschatten oder eine Bedachung.

Der Witterungsschutz muss bei Nässe- oder Kälteperioden einen **trockenen, windgeschützten** Liegebereich aufweisen.

Die Tiere müssen grundsätzlich täglich Zugang zu Wasser haben. Bei grosser Hitze muss Wasser ständig zur Verfügung stehen.

Futter, das ergänzend zur Weide verabreicht wird, muss den üblichen Qualitäts- und Hygieneanforderungen genügen. Nötigenfalls sind zur Erfüllung dieser Anforderungen geeignete Fütterungseinrichtungen einzusetzen.

Der Boden der eingezäunten Fläche darf in Bereichen, in denen sich die Tiere **vorwiegend** aufhalten, nicht morastig und nicht erheblich mit Kot und Harn verunreinigt sein.

Der Gesundheitszustand und das Wohlergehen der Tiere sind täglich zu kontrollieren. Sind Geburten zu erwarten oder Neugeborene vorhanden, ist mindestens täglich zweimal zu kontrollieren.

Darüber hinaus sind folgende Anforderungen zu beachten, die sich aufgrund der artspezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten und Tierkategorien zusätzlich ergeben:

Rindvieh

Rindvieh mit hohem Stoffwechselumsatz (laktierende Kühe, gemästetes Rindvieh) ist hitzesensibel. Gegen Kälte dagegen ist Rindvieh tolerant. Wichtig ist bei der Gestaltung von Unterständen, dass die Zugangsöffnungen ausreichend gross sind, so dass ranghohe Tiere nicht den Eingang versperren können. Um dem Schutzbedürfnis von Jungtieren Rechnung zu tragen, müssen Hütten für Kälber im Winter grosszügig eingestreut sein und so aufgestellt werden, dass die Öffnung von der Hauptwindrichtung abgewandt ist. Eine übermässige Hitzebelastung der Kälber an heissen Sommertagen wird vermieden, wenn die Kälber-Iglus im Schatten von Bäumen oder Gebäuden aufgestellt werden.

Schafe

Schafe vertragen Hitze in der Regel besser, wenn sie im Frühjahr geschoren wurden und die Möglichkeit haben, Schatten aufzusuchen. Bei frisch geschorenen Schafen besteht Sonnenbrandgefahr, bei Schafen mit überlangem oder verfilztem Vlies kann es zu Hitzestau kommen. Trockene Kälte wird sehr gut toleriert, wenn durch einen geeigneten Schertermin für eine ausreichende Bewollung gesorgt ist. Unbedingt zu vermeiden ist bei tiefen Temperaturen ein Durchnässen bis auf die Haut, wobei die Art der Bewollung und die Rasse hier eine grosse Rolle spielen. So ist die Wolle von feinwolligen Rassen kaum nässeabweisend, während bei schlicht-, lang- und grobwolligen Schafrassen Regen unter besten Umständen einige Tage abgehalten wird. Frischgeborene Lämmer haben kaum Energiereserven und sind infolge fehlender Fettpolster und des dünnen Wollvlieses sehr empfindlich gegen hohe Temperaturen und Nässe. Hoch tragende Auen müssen daher in der Winterfütterungsperiode vor dem Ablammen eingestallt und mindestens bis zwei Wochen nach dem Ablammen im Stall gehalten werden. Dieses Vorgehen wird auch im Sommer empfohlen.

Ziegen

Ziegen vertragen Hitze gut, während sie sehr empfindlich auf Nässe reagieren. Ihr Fell ist wenig nässeabweisend, so dass sie bei Regen sogar häufig die Nahrungsaufnahme auf der Weide ganz einstellen. Kälte wird gut toleriert, wenn die Tiere daran gewöhnt sind. Wichtig ist bei der Gestaltung von Unterständen für Ziegen, dass die Zugangsöffnungen ausreichend gross sind, so dass ranghohe Tiere nicht den Zugang versperren können.

Frisch geborene Zicklein haben kaum Energie-reserven und sind infolge fehlender Fettpolster sehr empfindlich gegen tiefe Temperaturen und Nässe.

Hoch tragende Ziegen müssen daher in der Winterfütterungsperiode vor der Geburt eingestallt und mindestens bis zwei Wochen nach der Geburt im Stall gehalten werden. Dieses Vorgehen wird auch für den Sommer empfohlen.

Pferdeartige

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere sind sehr tolerant gegenüber Hitze, Kälte und Wind. Bei warmen Temperaturen bevorzugen sie sogar windexponierte Schlafplätze.

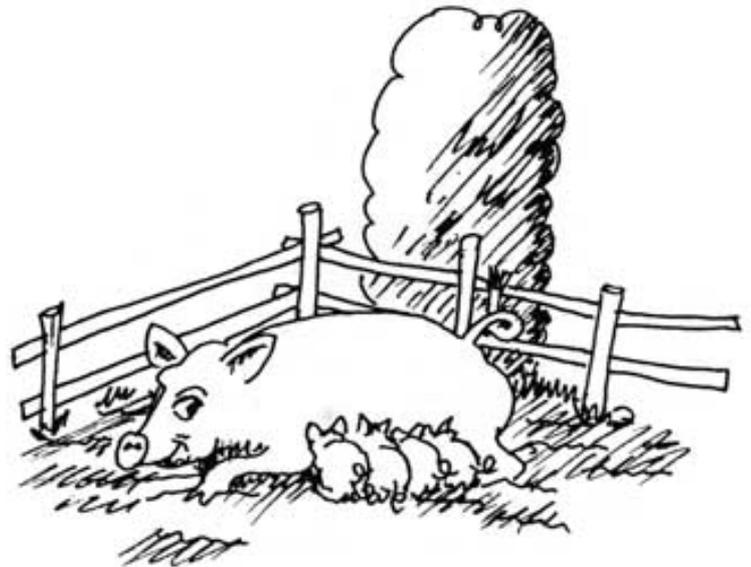
Kälte in Verbindung mit Nässe kann jedoch zu kritischen Situationen führen. Dies gilt in besonderem Mass für Esel, weil ihr Fell wenig vor Nässe schützt. Um Erkrankungen wie Lungenentzündungen vorzubeugen, dürfen sie insbesondere bei Kälte und Wind nicht stundenlangem Regen und Schnee ausgesetzt werden.

Die Hufe der Esel reagieren besonders empfindlich auf zu nassen und morastigen Boden.

Bei der Gestaltung von Unterständen für Pferdeartige ist besonders zu achten, dass die Zugangsöffnungen ausreichend gross sind. Es muss gewährleistet sein, dass ranghohe Tiere den Eingang nicht versperren können und dass die Tiere aufgrund ihres Sicherheitsbedürfnisses ihr Umfeld auch aus dem Unterstand heraus beobachten können.

Schweine

Schweine können nicht schwitzen und sind deshalb sehr empfindlich gegenüber hohen Temperaturen. Damit sie sich abkühlen können, muss bei der Haltung im Freien ab einer Lufttemperatur im Schatten von 23° C zwingend eine Suhle vorhanden sein. Zudem sind Schweine anfällig auf Sonnenbrand. Da die Liegehütten bei starker Sonneneinstrahlung häufig sehr stark aufgeheizt werden, muss auch ausserhalb der Liegehütten eine ausreichend grosse, beschattete Fläche vorhanden sein. Tiefe Temperaturen werden von Schweinen relativ gut vertragen, wenn sie im Liegebereich jederzeit ein ausreichend warmes und zugfreies Mikroklima vorfinden.



Der Boden rund um die Liegehütten muss so beschaffen sein, dass junge Ferkel, die beginnen, die Hütte zu verlassen, nicht im Morast oder in Wasseransammlungen stecken bleiben oder ertrinken können.

Der Boden eines Geheges darf nicht gesamthaft tiefgründig verschlammte sein, da dies eine übermässige Belastung für die Tiere bedeutet.

Bundesamt für Veterinärwesen

Camping

Buchs-Werdenberg

Saisoneröffnung am 24. April

Die gesamte Tourismusbranche, insbesondere die Hotellerie, klagt über ungenügende Auslastungen. Die Gäste bleiben vor allem aus finanziellen Gründen aus. Da aber trotzdem nicht ganz aufs Reisen verzichtet werden will, erinnert sich manch einer an die gute alte Camperzeit und sucht in diesem Bereich nach günstigen Übernachtungsmöglichkeiten.

Buchs eignet sich ideal für einen Camperurlaub. Der Verkehrsverein Buchs betreibt einen Campingplatz, von dem man sagen kann, dass er klein, aber sehr fein ist. Zusätzlich bietet die Region Werdenberg mit unvergleichbaren Sehenswürdigkeiten, abwechslungsreichen Sport- und Wandermöglichkeiten, gepflegten Restaurants, diversen Einkaufszentren etc. alles, was ein Urlauberherz erfreut.

Tag der offenen Tür

Am 24. April wird mit einem Tag der offenen Tür die Campingsaison 2004 eröffnet. Der Verkehrsverein Buchs feiert gemeinsam mit allen Interessierten aus der Bevölkerung, den Campingwarten und den Dauermieterern des Campings den Beginn der neuen Saison. Alle Neugierigen sind herzlich eingeladen, den idyllischen Campingplatz am Werdenbergersee zu besuchen und die neuen Anlagen zu besichtigen. Von 10.00 bis 11.30 Uhr werden eine Orientierung und eine Führung

durch den Campingplatz stattfinden. Anschließend sind alle zu einem feinen Apéro eingeladen.

Die Saisoneröffnung ist jeweils der Auftakt zu einer spannenden und erlebnisreichen Zeit. Wie viele Gäste werden in der kommenden Saison den Camping Buchs-Werdenberg besuchen? Aus welchen Ländern werden die Gäste anreisen? Können einmal mehr altbekannte Gäste begrüsst werden? Kommt ein warmer, sonniger Sommer auf uns zu? All diese Fragen wird man erst am Ende der Saison beantworten können.

10 Jahre Campingwarte Marlene und Bernhard Rohner

Das Ehepaar Rohner hat vor 10 Jahren die verantwortungsvolle Aufgabe der Campingwarte des Campings Buchs-Werdenberg übernommen. Die gute Betreuung der Gäste ist Rohners wichtig. Sie legen grossen Wert auf Sauberkeit und Ruhe in der ganzen Anlage. In all den Jahren haben sie den Überblick über die vielseitigen Aufgaben nie verloren und mit grosser Freude den anspruchsvollen Vollzeitjob erledigt.

Der Verkehrsverein dankt Marlene und Bernhard Rohner für ihren unermüdlichen Einsatz und wünscht ihnen viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.



Marlene und Bernhard Rohner,
Campingwart-Ehepaar



Idylle Campingplatz



Verkehrsverein Buchs SG

Fakten zum Campingplatz Buchs-Werdenberg

Im vergangenen Jahr konnten auf dem Campingplatz Buchs-Werdenberg folgende Übernachtungen von durchreisenden Gästen verzeichnet werden:

Herkunftsland	Anzahl	Herkunftsland	Anzahl
Schweiz	1163	Italien	35
Deutschland	997	Dänemark	28
Niederlande	276	Spanien	26
Österreich	231	Belgien	24
United Kingdom	54	Irland	18
Tschechische Rep.	49	Ungarn	18
Frankreich	41	Slowenien	10
Schweden	39	Andere	58
Polen	36	Total	3103

Im Jahr 2003 hat der Campingplatz 15 Dauermieter beherbergt. Diese stammen aus der Schweiz, aus Deutschland und den Niederlanden und verbringen während der Sommersaison ihre Ferien und freien Wochenenden im Werdenberg.

Die Preise für Übernachtungen auf dem Campingplatz Buchs-Werdenberg sind auch in diesem Jahr, trotz der vielen Erneuerungen, die vorgenommen wurden, sehr erschwinglich geblieben.

Eine Übernachtung kostet:

Erwachsene	SFr	5.00
Kinder 6–16 Jahre	SFr	2.50
Zelt klein	SFr	5.00
gross	SFr	9.00
Wohnwagen bis 5 m Länge	SFr.	11.00
Motor-Caravan über 5 m Länge	SFr	13.00
Auto	SFr	3.00
Motorrad	SFr	1.50

Verkehrsverein Buchs/Programmorschau

- 24. 04. 04 Tag der offenen Tür,
Campingplatz Buchs-Werdenberg
- 05. 06. 04 Überraschungsanlass vor der
VVB-Loki beim Bahnhof Buchs
- 01. 08. 04 1.-August-Zmorga,
Bundesfeier auf dem Marktplatz

Genauere Angaben zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Verkehrsverein


 Auf dem Weg zur ...

...Seelsorge-Einheit

Realität erkennen

Was noch vor 20 Jahren als höchst pessimistische Zukunftsvision angekündigt wurde, ist zur Realität geworden. Der Mangel an Priestern und Seelsorgerinnen und Seelsorgern führt dazu, dass verschiedene Pfarreien der katholischen Kirche zu sogenannten Seelsorgeeinheiten zusammengefasst werden müssen. Betroffen davon ist auch die katholische Pfarrei Buchs-Grabs. Bereits 1991 wurde mit der Pfarrei Sevelen ein Seelsorgeverband gebildet. Nach dem Wegzug von Pfr. Roland Eigenmann aus Gams musste eine grossflächigere Regelung gefunden werden. Grundlage dazu bildet die Regelung zur Bildung von Seelsorgeeinheiten des Bistums St. Gallen. Darin wird festgehalten, dass es in der Grundverantwortung der Kirche liegt, allen Menschen die Heilsbotschaft zu verkünden.

Die Bildung von Seelsorgeeinheiten

Diese Grundverantwortung besteht fort, jedoch haben sich die Welt und die Menschen verändert – und damit auch die Kirche und die Seelsorge. Als Kirche im Bistum St. Gallen versuchen wir, die Zeichen der Zeit zu erkennen und unter veränderten Bedingungen unsere Aufgaben in der Nachfolge und im Sinne Jesu zu erfüllen, den Glauben weiterzugeben und den Menschen zu dienen.

Zu den veränderten Bedingungen, die das Leben der Kirche beeinflussen und die Seelsorge immer mehr prägen, gehören

- die zunehmende Auflösung territorialer Grenzen und die dadurch vermehrt praktizierte Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien,
- die wachsende Mobilität vieler Menschen, die es ermöglicht, auch religiöse Bedürfnisse in einem grösseren sozialen Lebensraum zu beantworten,
- der Rückgang der Zahl der Priester, aber auch der übrigen kirchlichen Berufe,

- der Bedeutungswandel von Glaube und kirchlicher Gemeinschaft.

Geringere Ressourcen, vor allem im personellen Bereich, veränderte Lebensgewohnheiten und wachsende Lebensräume bringen langfristig eine Verdichtung und/oder Umverteilung der Seelsorge mit sich. Auf diese Situation versucht das Bistum St. Gallen mit der Errichtung von Seelsorgeeinheiten zu reagieren, um auch unter den veränderten Gegebenheiten den Heilswillen Gottes zu vergegenwärtigen und zum Wohl der Menschen da zu sein.

Veränderungen

Für das Pastoralteam der künftigen Seelsorgeeinheit Werdenberg war und ist es keine leichte Aufgabe, diese Vorgabe des Bistums umzusetzen. Vor allem musste für die 6 Kirchen unserer Region ein Gottesdienstplan erstellt werden, der alle Bedürfnisse einigermassen zufriedenstellt. Bei der Planung waren verschiedene Eckdaten zu berücksichtigen:

- In jeder Pfarrei soll am Samstag oder Sonntag eine Messfeier gehalten werden.
- Die Gottesdienste sollen mit dem vorhandenen Personal und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehalten werden, damit die Bildung der Seelsorgeeinheit für die betroffenen Kirchengemeinden kostenneutral bleibt.
- Lokale Traditionen sollen möglichst berücksichtigt werden.
- Die Messfeiern während der Woche sollen möglichst gleichmässig in der Region verteilt werden.
- Jeder Priester darf pro Wochenende nicht mehr als drei Hl. Messen feiern.

Dies hatte für die Herz-Jesu-Kirche Buchs zur Folge, dass die Vorabendmesse zum Sonntag wegfiel, nicht gerade zur Freude vieler Pfarreimitglie-

der. Darin zeigt sich auch, dass die Bildung einer Seelsorgeeinheit nicht frei ist von Ängsten und Empfindlichkeiten. Rasch kommt in einer Pfarrei oder in einer Gruppierung das Gefühl auf, benachteiligt zu werden.

Personelle Besetzung

Seit dem 1. Oktober 2003 wirkt Frau Beate Boes als Seelsorgerin in Gams. Die Seelsorgestelle in Sennwald wird im September dieses Jahres besetzt werden können. Diakon Arthur Salcher aus Azmoos wird stärker als bisher in die Seelsorgetätigkeit der Region eingebunden. Mit Michael Pfiffner und Erich Guntli stehen zwei Priester, mit Beate Kaschel Schmidt, Beate Boes und Michael Steuer drei Pastoralassistenten zur Verfügung. Petra Oehninger-Arens und Michael Josef arbeiten vorwiegend in der Katechese von Buchs und Grabs. Auf diese Weise können für das Wochenende zwei Teams gebildet werden, eines für Buchs, Sevelen, Azmoos, eines für Grabs, Gams und Sennwald.

Das Pastoralteam – zuständig für die Seelsorge in der ganzen Region

Auch in einer Seelsorgeeinheit ist es wichtig, Seelsorgerinnen und Seelsorger als Ansprechpersonen vor Ort zu haben. Was aber neu ist, ist dies: das Pastoralteam, die Seelsorgenden, sind zuständig für die Seelsorge in der ganzen Region. Das gilt besonders für die priesterlichen Dienste. Wohl haben Kaplan Michael Pfiffner und Pfarrer Erich Guntli ihren Wohnsitz in Buchs, doch üben sie ihren Dienst in der ganzen Seelsorgeeinheit aus. Umgekehrt leisten Seelsorgende aus den umliegenden Gemeinden auch in Buchs-Grabs Dienste, besonders in der Verkündigung.

Offen sein für Neues, Bestehendes weiterpflegen

In der Übergangsphase ist es manchmal nötig, beide Augen zuzudrücken. Gleichzeitig ist es

FORUM
WERDENBERG 

Neues Pfarrblatt ab April 2004

Liebe PfarrblattleserInnen,

Ab sofort wird das Pfarrblatt in neuem Kleid erscheinen, wir haben uns dem Pfarrblatt des Bistums angeschlossen, dem Pfarreiforum. In einem «Mantel» erhalten Sie Informationen aus dem ganzen Bistum und sind so auch überregional informiert. Der mittlere Teil des Forums wird aber, ähnlich wie bis jetzt, nur Informationen unserer Pfarreien (Seelsorgeeinheit Werdenberg) enthalten. Neu wird die Gottesdienstordnung für die ganze Seelsorgeeinheit auf einer Übersicht in der Mitte des Forums (zum Herausnehmen) erscheinen. So haben Sie alle Daten auf «einen Blick».

Da neu alle Pfarrblätter adressiert werden müssen, können bei der Umstellung noch kleine Fehler auftreten.

Sollten Sie ab April kein Pfarrblatt mehr erhalten oder sollten zwei Exemplare in den gleichen Haushalt geliefert werden, melden Sie dies bitte umgehend im Pfarreisekretariat, Tel. 081 750 60 50. Wir sind Ihnen für Ihre Meldung dankbar.

wichtig, dass Bestehendes weitergepflegt wird. Auch in einer künftigen Seelsorgeeinheit bleibt die Pfarrei die Keimzelle für neues Leben. Vermehrt wird der Slogan Gültigkeit haben, den der Wiener Pastoraltheologe Paul Zulehner einmal formulierte – «Eintreten, nicht austreten!» Die eigene Pfarrei bleibt so lebendig, wie ihre Angehörigen ihr Leben darin einbringen.

Pfr. Erich Guntli

Aus der Arbeitsstelle Kinderanimation

...für unsere Kinder

Von Esther Schwendener

Seit anfangs Juli bin ich nun in unserer Kirchengemeinde für die Kinderanimation zuständig. Eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit, die den wöchentlichen Religionsunterricht ergänzt. Ich möchte Ihnen gerne einen Einblick in die letzten Monate geben und Sie über die anstehenden Projekte informieren.

In allen Aufgaben sollen die Anliegen und Interessen der Kinder wahrgenommen und mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten umgesetzt werden.

Kleinkinderbetreuung

Damit die Eltern von Kleinkindern sorgenfrei und entspannt den Gottesdienst besuchen können, besteht schon seit längerer Zeit die Möglichkeit, Kinder bis ca. 3 Jahre der Kleinkinderbetreuung anzuvertrauen. Seit den Sommerferien 2003 haben wir ein neu motiviertes Team aus 8 Oberstufenschülerinnen. Während der Gottesdienste, ob in Buchs oder Räfis, betreuen sie liebevoll die Kleinen. Mit Spielen, Lego bauen, Bilderbücher anschauen und Zeichnen verkürzen sie die Wartezeit.

Da gleichzeitig im gleichen Raum der Kids-Treff (ehemals Sonntagsschule) stattfindet, müssen die Geschwister nicht mehr getrennt werden, und zusammen mit einer fröhlichen Kinderschar erleben sie einen vergnügten Sonntagmorgen.



Die neuen Kleinkinderbetreuerinnen (v. l. n. r.) Dominique Eisenegger, Stefanie Sommer, Tabea Kessler, Miriam Vetsch, Alice Vorburger, Marina Meier.

Auf dem Bild fehlen: Nadja Rhyner und Ladina Wettler

Kindergottesdienste

In den altersgerechten Gottesdiensten werden die Themen speziell auf die Kinder ausgerichtet. Beim Singen, Geschichten hören, Spielen und Basteln sollen alle Sinne angeregt und so zu einem unvergesslichen Moment werden. Ziel ist es, dass die Kinder entdecken, wie das Gehörte und Erlebte in ihrem Alltag umgesetzt werden kann.

Weltsonntagsschulfeiern

Jedes Jahr finden in vielen Schweizer Kirchengemeinden Feiern statt, in denen die Projekte von Sonntagsschulen fremder Länder vorgestellt werden. Meist fehlen in diesen Ländern die Finanzen, um die einfachsten Hilfsmittel für die Kinder anzuschaffen. Die gesammelten Kollekten unterstützen die Ausbildung von Mitarbeiter/innen, Anschaffung von Bibel- und Schreibmaterialien oder ermöglichen Feriencamps für die Kinder.



Seit Jahren lädt der Kids-Treff (ehemals Sonntagsschule) die Kinder aus Buchs zu diesen Feiern ein. In diesem Jahr stehen die Anliegen der Kinder aus Kuba im Vordergrund. Das Datum der Feier ist noch nicht bekannt. In der Tagespresse wird jedoch frühzeitig darauf hingewiesen, und mit Handzetteln wird zusätzlich eingeladen.



JOY STICK

Der Kindergottesdienst für 5.- und 6.-Klässler erfährt immer grössere Beliebtheit. Monatlich treffen sich ca. 25 Schüler und Schülerinnen in den Jugendräumen des CheckIn und erleben einen fetzigen, lässigen Gottesdienst. Während Jürg Birchmeier für den Gottesdienst verantwortlich ist, obliegen mir der administrative Teil und die Betreuung des JOY STICK Clubs. Die Schüler werden jeweils persönlich oder mit einem Flyer im Religionsunterricht eingeladen.

Ein Aushang in den Schulhäusern weist zusätzlich auf die Gottesdienstdaten hin.

Fiire mit de Chliine ist ein neues Angebot, das sich besonders an Kinder von 3 bis 5 Jahren und deren Eltern richtet. Noch befindet sich dieses Angebot im Aufbau und wird anfangs 2005 das erste Mal stattfinden.



Kinder-Bibeltage 2004

Vom 5. bis 7. April haben Kinder ab 5 Jahren die Möglichkeit, sich mit Kopf, Herz und Händen mit der biblischen Geschichte rund um das Osterfest zu beschäftigen. Im Tagesprogramm von 10 bis 17 Uhr soll dem Tatendrang der Kinder genügend Raum geboten werden. So kommen auch Spiel und Spass nicht zu kurz.



Für diesen Anlass ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldetalons sowie genaue Zeit- und Ortsangaben sind dem speziellen Flyer zu entnehmen. Ab März können sie in der Kirche, im Kirchgemeindesaal Räfis, in den Jugendräumen bezogen oder bei der Arbeitsstelle «Kinderanimation» angefordert werden.

Bibelmobil-Einsatz in Buchs

Am Aktionstag der IGEB Buchs «Buchs for Kids» vom 30. Juni 2004 wird das bunte Bibelmobil vom Bibellesebund an der Bahnhofstrasse präsent sein und an zwei weiteren Tagen den Religionsklassen zu Verfügung stehen.

Das Bibelmobil ist ein 8 m langer «Zirkus»-Wagen, der nicht für Artisten wirbt, sondern auf moderne und altersgerechte Art das Interesse an der Bibel weckt. Mehrere Computer reizen dazu, sich mit der Maus durchs Buch der Bücher zu klicken. Eine gemütliche Sitzecke lädt zum Schmökern ein, zum Basteln, Spielen, und... Je nach Witterung kann es um das Bibelmobil hoch hergehen. Verschiedene Spielgeräte (Pedalo, Diabolo, Jonglierbälle, etc.) laden zum Ausprobieren ein.

Schauen Sie doch mal vorbei! Auch Sie sind herzlich eingeladen, sich am Aktionstag überraschen zu lassen. Sie finden uns am Standplatz zwischen dem Café Rhyner und dem Schuhhaus Vögele.



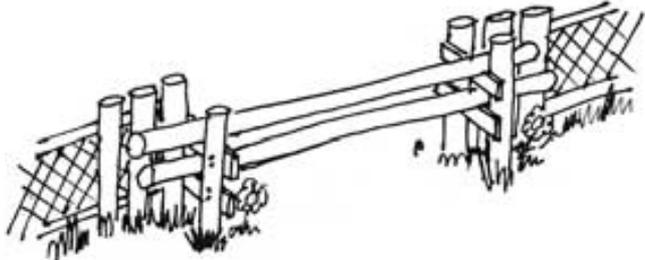
Kontaktstelle

Das Büro «Kinderanimation» befindet sich, wie das Sekretariat und die Büros von Jugendarbeiter Jürg Birchmeier und Gemeindeglied Hanspeter Schwendener, an der Churerstrasse 3, im 2. Stock. Meist bin ich am Nachmittag dort anzutreffen, oder das Telefon (081 756 22 27) nimmt Ihren Anruf entgegen.

Werdenberger Idiotikon

ä Serla Gesprochen: Säärä

Bedeutet: eine Rundholzstange zum Schliessen von Zaunlücken (Viehweide)
Das Wort stammt aus dem Romanischen.
(Prof. Dr. phil. Hans Stricker, Leversberg)



Markt am Freitagvormittag

Die Marktsaison nähert sich Buchs mit grossen Schritten. Am 23. April können sich erstmals die Buchserinnen und Buchser mit Frischprodukten aus dem Wochenmarkt auf dem Alvierparkplatz eindecken.



ABC Software

Das neue Betriebsgebäude der Firma ABC Software GmbH an der Langäulistrasse nimmt Gestalt an. Der Bezug des Neubaus ist auf Mitte Sommer geplant. Das Unternehmen ist von Sennwald zugezogen.

Buchs um 304 Quadratmeter Land geschrumpft

304 Quadratmeter Land hat die Gemeinde Buchs den Grabsern abgegeben. Damit liegt der gesamte Verkehrskreisel Langäulistrasse / Haagerstrasse



se auf Gemeindegebiet Grabs. Eigentümer und zuständig für den Unterhalt des Kreisels ist der Kanton. Der Kreisels ist im Zusammenhang mit dem Bau der Nordumfahrung entstanden.



Neu ab 3. Mai 2004 Bus Sevelen–Vaduz–Triesen

Der Liechtenstein-Bus hat im Fürstentum Liechtenstein und in der Grenzgemeinde Buchs einen hohen Stellenwert. Ab 3. Mai werden zur Freude der Pendlerinnen und Pendler die komfortablen LBA-Busse auch zwischen der Nachbargemeinde Sevelen und den Liechtensteiner Gemeinden Vaduz und Triesen eingesetzt

Dem letzten Busbetrieb über den Rhein bei Sevelen war kein Erfolg beschieden. Er wurde am 1. Januar 1960 eingerichtet, wegen ungenügender Frequenzen am 1. Juli 1960 wieder aufgehoben.



Bahnhof Buchs

Publikumsanlagen vor dem kommenden Umbau

Der Winter verzaubert die Bahnhofstrasse.

Der letzte Schnee fiel anfangs März.

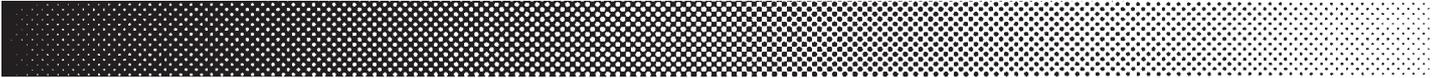


Sonntagsruhe

Kapitäne der Landstrasse in Reih und Glied auf dem Güterumschlagsplatz im Norden des Güterbahnhofs Buchs.

Text und Fotos Gerold Mosiman





Buch*aktuell*

